

Klimawandel: Natürliche Faktoren vs. CO₂

geschrieben von Chris Frey | 10. November 2024

[Andy May](#)

Die „Konsens“-Wissenschaftler glauben nicht, dass die Sonnenvariabilität, die interne Klimavariabilität (in diesem Modell vereinfacht auf die ~67-jährige Stadium-Welle) oder der Vulkanismus einen Einfluss auf die globale Nettoerwärmung oder den Klimawandel seit 1750 haben, doch gibt es beträchtliche Beweise dafür, dass genau dies doch der Fall ist. Ich habe bereits ein Modell der [HadCRUT5-Durchschnittstemperatur](#) (siehe [hier](#)) aus sieben bekannten Klima- und Sonnenzyklen mit Hilfe der multiplen Regression erstellt und war damit recht erfolgreich.

In diesem Versuch verwende ich die sechs am besten dokumentierten Sonnen-/Klima-Zyklen in Tabelle 1 und den Zyklus der Stadium-Welle, der nur die innere Variabilität des Klimas betrifft, um ein multiples Regressionsmodell für HadCRUT5 zu erstellen.

Cycle Name	Reference	Period	Evidence
Bray/Hallstatt	Usoskin, 2016	2400	Glacial records and solar proxies
Eddy	Scafetta, 2012	1000	Historical records, glacial records, solar proxies
Suess/deVries	Ma, 2020	209.5	Tree rings, sunspots, solar proxies
Feynman	Feynman, 2014	105	Solar measurements, sunspots, aaindex, historical records, tree rings, solar proxies
Stadium wave	Wyatt, 2013	67	Ocean oscillations, like the AMO
Hale	Mitchell, 1979	22.14	Solar observations, drought records
Barycenter	Stefani, 2024	19.86	Solar observations, no unique climate signature
Log ₂ _CO ₂	Arrhenius, 1908	NA	Lab measurements, correlation, models

Tabelle 1. In diesem Modell verwendete solare und klimatische Proxies und Messungen.

Bei der Verwendung vieler Reihen zur Erstellung eines multiplen Regressionsmodells wird man immer mit von Neumans [Witz](#) konfrontiert, dass man mit vier beliebigen Parametern einen Elefanten beschreiben kann. Außerdem sind alle diese Reihen seriell [korreliert](#), was die berechneten Statistiken der resultierenden Anpassung wie R² schwächt. Keine dieser Reihen sind jedoch „willkürliche Parameter“. Mit Ausnahme der Stadium-Welle und des log₂ CO₂ handelt es sich um beobachtete Sonnen- und Klimazyklen, die die gleiche Periode haben und in Phase zueinander sind. Alle sind durch mehrere Beweise gut belegt. Sie sind

also ziemlich zwingend und nicht willkürlich.

Sie sind zwar nicht willkürlich im von-Neuman'schen Sinne, aber auch nicht unabhängig voneinander. Wahrscheinlich steckt der Sonnendynamo hinter all diesen Phänomenen, aber der Zusammenhang Sonne → Klima ist für keines von ihnen verstanden, außer vielleicht für den Hale-Zyklus und das Baryzentrum. Der Sonnendynamo ist recht komplex, vor allem auf längere Sicht.

Die Stadium-Welle ist nicht mit einem Sonnenzyklus verbunden und scheint eine rein interne Variabilität zu sein. Sie hat eine Periode von etwa 67 Jahren und korreliert gut mit der globalen Durchschnittstemperatur ([May & Crok, 2024](#)). Die interne Klimavariabilität ist kaum verstanden, und die Stadium-Welle als Beispiel zu wählen, ist wahrscheinlich eine starke Vereinfachung, aber es ist das Beste, was ich tun kann. Für eine gute und aktuelle Diskussion der Komponenten der internen Variabilität empfehle ich die ausgezeichnete [Arbeit](#) von Marcia Wyatt über Zirkulationsmuster (Wyatt M. , Circulation Patterns: Atmospheric and Oceanic, 2020). Der Bericht ist kostenpflichtig, aber eine etwas andere frühere Version desselben kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Der Sinn der Einbeziehung der Stadium-Welle besteht darin, die variable Verzögerung bei der Abstrahlung der empfangenen Sonnenstrahlung in den Weltraum zu berücksichtigen. Der größte Teil der Sonnenstrahlung wird in den Tropen empfangen, mehr als sie in den Weltraum abstrahlen können. Infolgedessen muss ein Teil der in den Tropen empfangenen Strahlung in höhere Breiten transportiert werden, die vor allem in den Wintermonaten mehr Energie abstrahlen als sie empfangen. Atmosphärische und ozeanische Zirkulationsmuster verändern den Zeitpunkt dieses Energietransfers von den Tropen zu den Polen. Je länger die Abstrahlung der absorbierten Sonnenenergie dauert, desto mehr erwärmt sich der Planet, und je kürzer die Zeit, desto mehr kühlt er sich ab. Die Erde befindet sich nie im thermischen Gleichgewicht, es sei denn, das ist zufällig kurzzeitig der Fall. Aber die Verweildauer der thermischen Energie im Klimasystem Ozean/Atmosphäre ändert sich ständig, scheint aber einen Zyklus von etwa 67 Jahren zu haben. Der 67-Jahres-Zyklus überlagert einen längeren säkularen Trend der Veränderung, der auf Sonnenzyklen oder CO₂ oder beides zurückzuführen sein könnte. Siehe [Abbildung 2](#) in [May & Crok](#) als Beispiel.

Es gibt keine Messungen aus dem Weltraum oder in der Atmosphäre, die die Hypothese stützen, dass zusätzliches CO₂ (vom Menschen verursacht oder nicht) die globale Erwärmung verursacht, sondern lediglich Labormessungen, Korrelationen und Klimamodelle, die diese Hypothese stützen. CO₂ hat eine gewisse Auswirkung, aber wie stark, ist derzeit noch unklar. Wir versuchen, mit Hilfe einer multiplen Regression einen Wert abzuleiten.

Entscheidende solare Zyklen

In diesem Abschnitt beschreiben wir kurz jeden der sechs gut dokumentierten Sonnenzyklen, die in Tabelle 1 aufgeführt sind und die nachweislich einen Einfluss auf das Klima der Erde haben, und geben Literaturhinweise zu ihnen.

Bray/Hallstatt-Zyklus

Roger Bray hat anhand von Aufzeichnungen über Gletschervorstöße und -rückzüge einen etwa 2400-jährigen Klimazyklus ermittelt, der ursprünglich als „Hallstatt-Zyklus“ bezeichnet wurde (Bray, 1968). Obwohl er ursprünglich aufgrund seiner Auswirkungen auf das Erdklima entdeckt wurde, gibt es einen damit verbundenen Sonnenzyklus, der mit dem Klimazyklus phasengleich ist und die gleiche Periode aufweist, wie sie [hier](#) diskutiert wird. Eine detailliertere Diskussion des solaren Bray/Hallstatt-Zyklus‘ wird von Ilya Usoskin et al. [hier](#) vorgestellt (Usoskin, Gallet, Lopes, Kovaltsov, & Hulot, 2016). Eine Abschwächung des Bray-Zyklus‘ spielte eine Rolle bei der Entstehung der sehr kalten Periode von etwa 1650-1715 n. Chr. während der Kleinen Eiszeit.

Eddy-Zyklus

Der etwa 1000-jährige Eddy-Zyklus wurde von José A. Abreu und Kollegen benannt (Abreu, Beer, & Ferriz-Mas, 2010). Sie weisen darauf hin, dass John Eddy Perioden mit sehr geringer Sonnenaktivität identifiziert und dokumentiert hat, die mit kälteren Klimazonen auf der Erde wie der Kleinen Eiszeit einhergingen (Eddy, 1976). Der 1000-jährige Klimazyklus wird deutlich, wenn man die mittelalterliche Warmzeit (etwa 800 bis 1250 n. Chr.) mit der Kleinen Eiszeit (etwa 1300 bis 1850 n. Chr.) kombiniert. Sonnenproxies zeigen einen 1000-jährigen Sonnenzyklus, der mit dem Klimazyklus übereinstimmt, wie John Eddy feststellte (siehe Abbildung 5 in (Eddy, 1976)). Weitere Informationen über den Eddy-Zyklus finden Sie in Javier Vinós‘ Buch (Vinós, 2022), Kapitel 8, Seite 123 [hier](#). Der starke Bray-Zyklus und der Eddy-Zyklus hatten beide Minima zwischen 1470 und 1680, die zweifellos zu dieser extrem kalten Zeit während der Kleinen Eiszeit beitrugen. Weitere Informationen über die Kleine Eiszeit findet man bei May & Crok, 2024 und [hier](#).

De Vries-Zyklus

Der De Vries-Zyklus wird oft auch als Suess-Zyklus bezeichnet, nach Hans Suess (Suess, 1955) und (Sonett & Suess, 1984). Wie die meisten Zyklen wurde er zuerst in Klimaproxies entdeckt, insbesondere in Baumringaufzeichnungen. Er hat eine Periode von 193-209 Jahren. Der dazu passende Sonnenzyklus hängt wahrscheinlich mit einer Schwebungsperiode zwischen dem fundamentalen Hale-Sonnenzyklus und der rosettenartigen Bewegung der Sonne um das Baryzentrum des Sonnensystems zusammen (Stefani, Horstmann, Klevs, Mamatsashvili, & Weier, 2023).

Feynman-Zyklus

Es war immer bekannt, dass es eine Art Sonnenzyklus mit einer Periode zwischen 50 und 150 Jahren gab, und der mysteriöse, schlecht definierte Zyklus wurde gewöhnlich als Gleissberg-Zyklus bezeichnet. Inzwischen wurde auch ein Klimazyklus mit einer Länge von etwa 100 Jahren beobachtet. Schließlich legte Joan Feynman im Jahr 2014 fest, was heute als ~100-jähriger Feynman-Sonnenzyklus bezeichnet wird (Vinós, 2022, S. 129) und (Feynman & Ruzmaikin, 2014). Wir verwenden einen Zeitraum von 105 Jahren für den Feynman-Zyklus. Der Feynman-Klima- und Solarzyklus haben den gleichen Zeitraum und sind in Phase.

Hale-Zyklus

Der 22,14-jährige Hale-Zyklus ist ein sehr ausgeprägter Sonnenzyklus, der durch eine 22-jährige Grundperiode der solaren magnetischen Aktivität gebildet wird. Er umfasst zwei Sonnenzyklen, die durch Umkehrungen des solaren Magnetfelds gekennzeichnet sind. So kommt es in einem Hale-Zyklus zu einer Umkehrung des Magnetfelds und anschließend zu einer Rückkehr zur ursprünglichen Polarität. Der Hale-Zyklus ist eng mit dem 22-jährigen Dürrezyklus im Südwesten der USA verbunden (Mitchell, Stockton, & Meko, 1979).

Solare Barycenter-Rosette

Die Sonne führt eine komplizierte rosettenartige Bewegung um das Baryzentrum des Sonnensystems aus, die 19,86 Jahre dauert (Stefani, Horstmann, Klevs, Mamatsashvili, & Weier, 2023). Jeder damit verbundene Klimazyklus ist mit dem Hale-Zyklus überlagert oder wird möglicherweise mit ihm geteilt.

Andere natürliche Klimazyklen

Stadium-Welle

Der sogenannte Stadium-Wellen-Zyklus oder die Oszillation ist ein sehr starker globaler Klimazyklus mit einer Periode von etwa 67 Jahren (Wyatt & Curry, Role for Eurasian Arctic Shelf Sea Ice in a secularly varying hemispheric climate signal during the 20th century, 2014) und (Wyatt M. G., 2012c). Sie setzt sich aus vielen Klimaschwingungen zusammen, die sich organisiert über die nördliche Hemisphäre ausbreiten und das Klima eines großen Teils der Erde beeinflussen. Es ist nicht klar, ob diese Oszillation mit einem Sonnenzyklus zusammenhängt.

CO₂

CO₂ als Einflussfaktor auf das Klima wurde erstmals von Svante Arrhenius in seinem Buch *Worlds in the Making* (Arrhenius S. , 1908) richtig beschrieben, aber auch in einer früheren Arbeit (Arrhenius S. , 1896) diskutiert. Noch vor Arrhenius' Versuch, die Auswirkungen der

atmosphärischen CO₂-Konzentration auf das Klima zu quantifizieren, wurde der Gedanke, dass CO₂ das Erdklima beeinflussen kann, auch von Fourier (Fourier, 1824), Tyndall (Tyndall J. , 1861) und (Tyndall J. , 1859) sowie Langley (Langley, 1884) erörtert, wenn auch auf weniger quantitative Weise. Keiner dieser damaligen Autoren schlug vor, dass die atmosphärische CO₂-Konzentration „das Klima kontrolliert“, wie der IPCC im AR6 und früheren Berichten (IPCC, 2021, S. 179), (Lacis, Hansen, Russell, Oinas, & Jonas, 2013) und (Lacis, Schmidt, Rind, & Ruedy, 2010) behauptet. Sie glaubten auch nicht, dass die menschlichen CO₂- und anderen Treibhausgasemissionen für fast die gesamte Erwärmung der Erde seit 1750 verantwortlich sind, wie der IPCC im AR6, Seite 961, Abbildung 7.7, behauptet.

Nichtsdestotrotz beeinflussen die Konzentrationen von CO₂ und anderen Treibhausgasen wahrscheinlich die durchschnittliche atmosphärische Temperatur, aber die Vorstellung, dass sie irgendwie die globale durchschnittliche Temperatur und den Klimawandel „kontrollieren“, ist höchst zweifelhaft.

Abbildung 1 ist eine Darstellung aller in diesem Beitrag besprochenen Reihen.

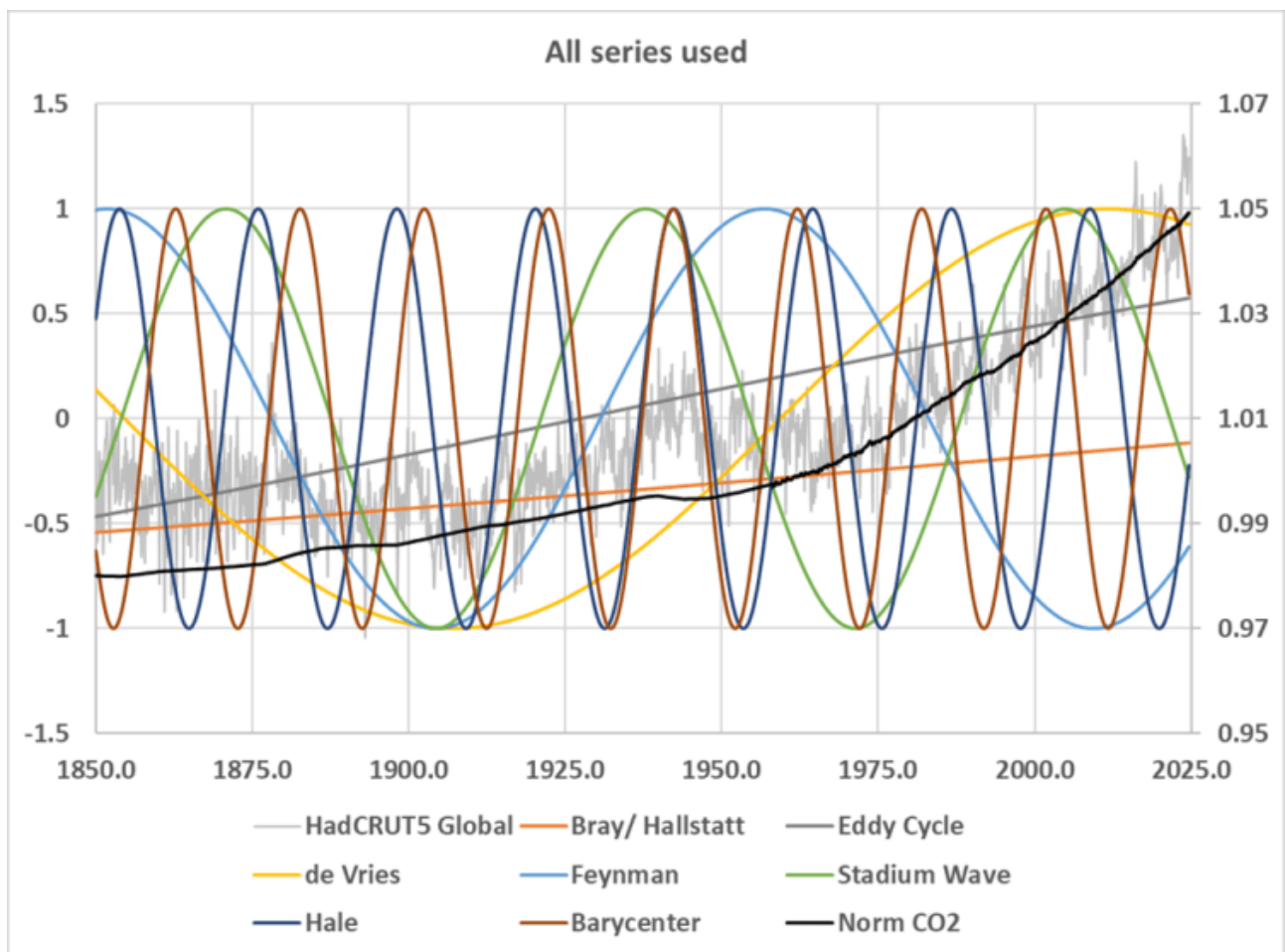


Abbildung 1. Die in diesem Beitrag behandelten Zeitreihen.

Diskussion

Wenn wir die sieben in Tabelle 1 aufgelisteten Top-Reihen verwenden, also alles **außer** CO₂, und gegen HadCRUT5 regressieren, erhalten wir das in Abbildung 2 orange dargestellte Ergebnis. Wenn wir dann alles, **einschließlich** CO₂, regressieren, erhalten wir die blau gestrichelte Linie in Abbildung 2. Die beiden Linien sind nahezu identisch.

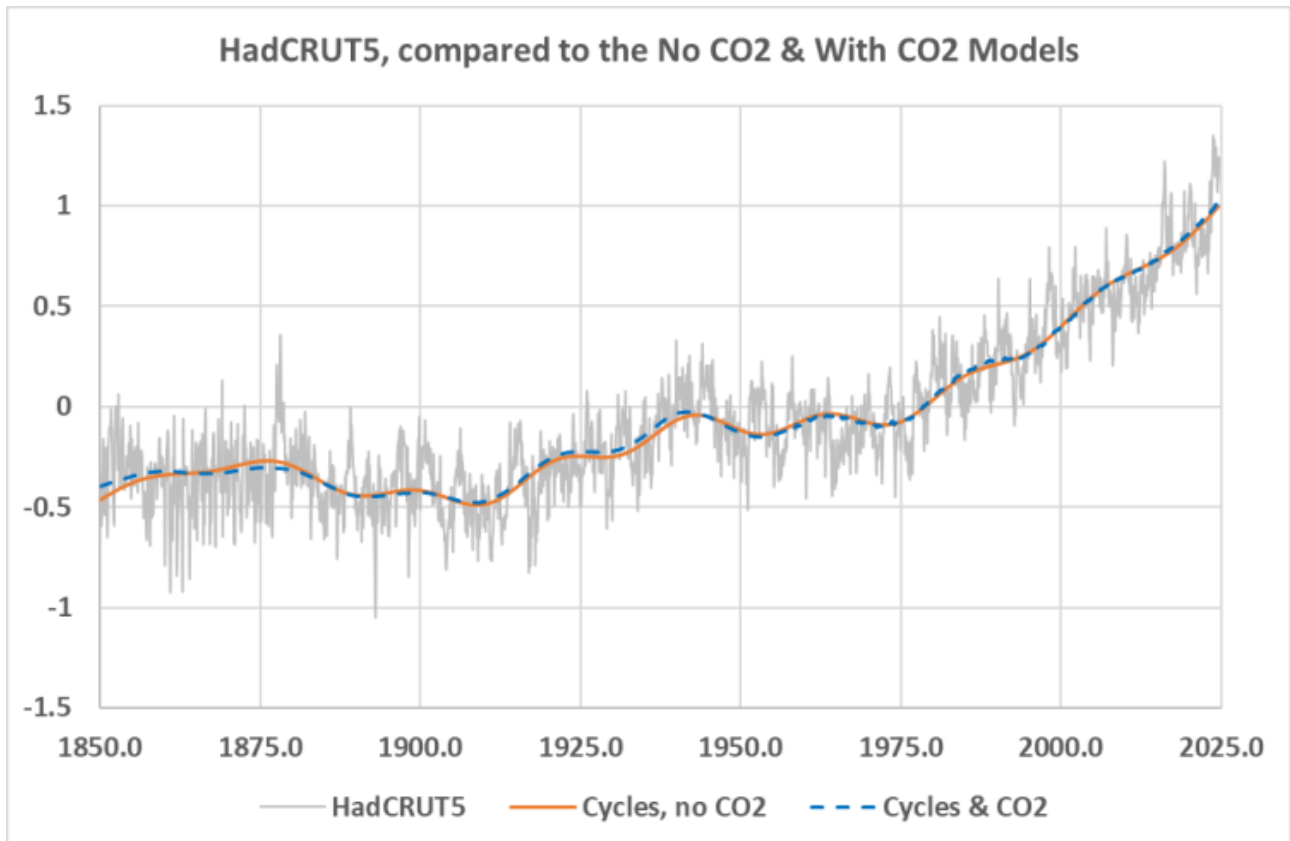


Abbildung 2. Die schwache graue Linie ist HadCRUT5, die orangefarbene Linie ist eine Regression dagegen, die nur die Sonnen- und Klimazyklen verwendet, die blaue gestrichelte Linie verwendet die gleichen Zyklen, fügt aber den Logarithmus zur Basis 2 von CO₂ hinzu.

Das ist wirklich interessant! Die Anpassung nur mit den Klima-/Solarzyklen und die Anpassung mit CO₂ und denselben Zyklen sind fast identisch. Wir brauchen mehr Informationen, um dies zu verstehen. Nachstehend die Statistiken der beiden Regressionen:

No CO2	<i>Coefficients</i>	<i>Mean</i>	<i>Std Dev</i>	<i>Normalized Coefficients</i>	<i>Standard Error</i>	<i>t Stat</i>	<i>P-value</i>	<i>Lower 95%</i>	<i>Upper 95%</i>
Intercept	17.20				0.58	29.64	1.8E-161	16.06	18.34
Bray/ Hallstatt	48.34	-0.33	0.12	393.77	1.62	29.80	6.4E-163	45.16	51.53
Eddy Cycle	-18.23	0.06	0.31	-59.63	0.63	-28.90	8.4E-155	-19.47	-17.00
de Vries	-0.07	-0.12	0.71	0.06	0.01	-5.36	9.38E-08	-0.10	-0.05
Feynman	0.08	-0.07	0.72	0.20	0.01	10.63	9.71E-26	0.06	0.09
Stadium Wave	0.08	0.12	0.68	-0.05	0.01	15.00	2.25E-48	0.07	0.09
Hale	0.04	0.00	0.71	0.06	0.00	7.77	1.25E-14	0.03	0.05
Barycenter	0.02	0.00	0.71	0.02	0.00	3.51	0.000454	0.01	0.03

Tabelle 2. Statistik der Regression mit allen Sonnen-/Klimazyklen, aber ohne CO₂. Bereinigtes R² = 0,8523.

Tabelle 2 zeigt die Statistiken der Regression ohne CO₂. Die abgeleiteten Koeffizienten stehen links, und der Mittelwert und die Standardabweichung jeder Reihe werden gezeigt, dann die normalisierten Koeffizienten. Es ist zu erkennen, dass die Bray- und Eddy-Zyklen die wichtigsten Reihen sind, und dass sie leicht gegenläufig sind, da sie unterschiedliche Vorzeichen haben. Alle „P“-Werte sind gut. Die Standardfehler für die Bray- und Eddy-Zyklen sind etwas hoch, aber das kann daran liegen, dass ihre Koeffizienten entgegengesetzte Vorzeichen haben.

In Tabelle 3 sind die Statistiken für die Regression aufgeführt, die CO₂ enthält:

With CO2	<i>Coefficients</i>	<i>Mean</i>	<i>Std Dev</i>	<i>Normalized Coefficients</i>	<i>Standard Error</i>	<i>t Stat</i>	<i>P-value</i>	<i>Lower 95%</i>	<i>Upper 95%</i>
Intercept	-17.84				6.54	-2.73	0.006441	-30.67	-5.01
Bray/ Hallstatt	11.74	-0.33	0.12	97.67	7.00	1.68	0.093463	-1.98	25.46
Eddy Cycle	-4.71	0.06	0.31	-15.54	2.59	-1.82	0.069543	-9.79	0.38
de Vries	-0.07	-0.12	0.71	0.07	0.01	-5.04	5.05E-07	-0.09	-0.04
Feynman	0.10	-0.07	0.72	0.23	0.01	11.97	5.57E-32	0.08	0.12
Stadium Wave	0.06	0.12	0.68	-0.07	0.01	10.76	2.68E-26	0.05	0.08
Hale	0.04	0.00	0.71	0.06	0.00	7.81	9.27E-15	0.03	0.05
Barycenter	0.02	0.00	0.71	0.02	0.00	3.70	0.000222	0.01	0.03
Norm CO2	21.98	1.00	0.02	1137.88	4.09	5.38	8.42E-08	13.96	30.00

Tabelle 3. Die Regressionsstatistiken, wenn CO₂ hinzugefügt wird. Bereinigtes R² = 0,8548

Tabelle 3 enthält eine Menge neuer und wertvoller Informationen. In Tabelle 2 zeigen die normalisierten Koeffizienten, dass die Bray- und Eddy-Zyklen die Regression dominierten, aber in Tabelle 3 ist es CO₂, und zwar mit großem Abstand, und die P-Werte sowohl für Bray als auch für Eddy sind inakzeptabel geworden. CO₂ hat im Wesentlichen die starken

Bray- und Eddy-Zyklen ersetzt und sie verdrängt. Das Entfernen dieser beiden Zyklen führt dazu, dass der De Vries-Zyklus mit einem P-Wert von 0,37 inakzeptabel wird, also habe ich ihn ebenfalls entfernt, und das Ergebnis ist in Tabelle 4 dargestellt:

Removing Bray, Eddy, and de Vries	<i>Coefficients</i>	<i>Mean</i>	<i>Std Dev</i>	<i>Normalized Coefficients</i>	<i>Standard Error</i>	<i>t Stat</i>	<i>P-value</i>	<i>Lower 95%</i>	<i>Upper 95%</i>
Intercept	-20.34				0.21	-97.23	0	-20.75	-19.93
Feynman	0.06	-0.07	0.72	0.17	0.01	11.05	1.3E-27	0.05	0.07
Stadium Wave	0.08	0.12	0.68	-0.05	0.01	16.16	2.05E-55	0.07	0.09
Hale	0.03	0.00	0.71	0.05	0.00	6.72	2.26E-11	0.02	0.04
Barycenter	0.02	0.00	0.71	0.03	0.00	4.54	5.9E-06	0.01	0.03
Norm CO2	20.27	1.00	0.02	1045.01	0.21	96.78	0	19.86	20.68

Tabelle 4. Die Regressionsstatistiken, wenn CO₂ hinzugefügt wird.
Bereinigtes R² = 0,8548

In Tabelle 4 sind alle P-Werte akzeptabel und CO₂ dominiert die Regression. Für alle praktischen Zwecke ist das bereinigte R² aller drei Regressionen mit etwa 0,85 identisch. Das „bereinigte R²“ wird um die Anzahl der Prädiktorvariablen und die Anzahl der Beobachtungen korrigiert. In all diesen Fällen ist das reguläre R² nahezu identisch mit dem bereinigten R².

Abbildung 3 vergleicht den Fall ohne CO₂ mit dem in Tabelle 4 beschriebenen Fall:

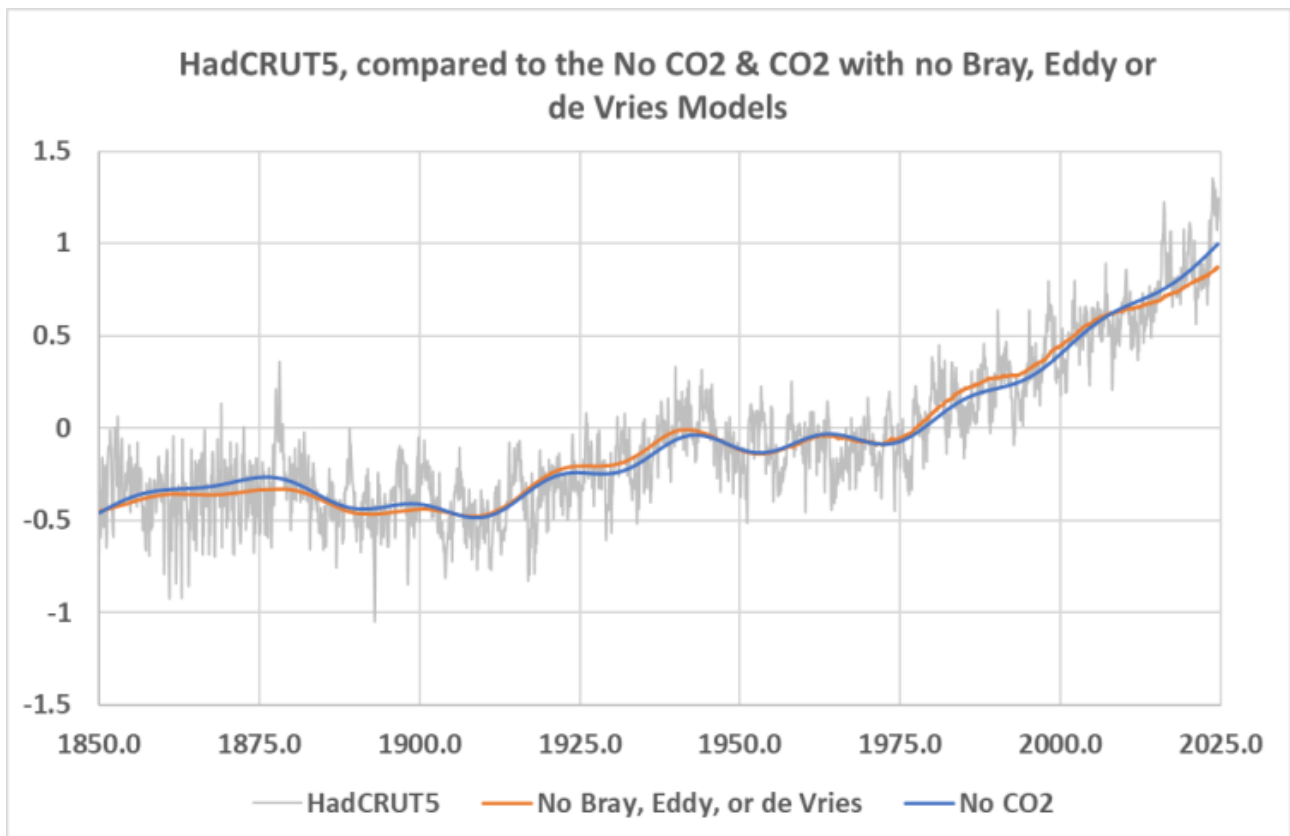


Abbildung 3. Vergleich der Regression „alle Zyklen/kein CO₂“ in blau mit der Regression „CO₂ und keine Bray-, Eddy- oder de Vries-Zyklen“ in orange. Die Statistiken für die orangefarbene Regression sind in Tabelle 4 aufgeführt.

Schlussfolgerungen

Wie in der Klimawissenschaft (und der statistischen Analyse) üblich, kann man aus dieser Analyse mitnehmen, was man will. Statistik und Klimawissenschaft sind in dieser Hinsicht ähnlich, man kann immer eine Menge Diskussionen über beide führen und trotzdem nichts wissen.

CO₂ macht keinen Unterschied, wenn alle Klima-/Solarzyklen verwendet werden, aber CO₂ kann die stärksten Sonnen-/Klimazyklen von Bray, Eddy und de Vries ersetzen. Objektiv könnte man darauf hinweisen, dass die Sonnenzyklen (einschließlich der Milankovitch-Zyklen) den Klimawandel angetrieben haben, soweit wir sie anhand von Proxies und historischen Aufzeichnungen zurückverfolgen können. Warum also sollten wir glauben, dass CO₂ das Klima antreibt, wenn es bei der Regression keinen Unterschied macht?

Andererseits kann CO₂ die sehr starken Bray-, Eddy- und de Vries-Zyklen ersetzen und erhält das gleiche Ergebnis. Wie üblich zeigt diese Analyse nur, dass wir keine Ahnung haben, was den Klimawandel antreibt, aber haben wir das nicht die ganze Zeit gesagt?

Man kann sich diese Diagramme und Statistiken ansehen und zu dem Schluss

kommen, dass der Einfluss von CO₂ auf das Klima gleich Null ist, oder man kann zu dem Schluss kommen, dass er 100% beträgt. Diese Studie ist für sich genommen nicht schlüssig. Sie zeigt jedoch auch, dass die bekannten Sonnenzyklen in Verbindung mit internen Schwankungen die jüngste globale Erwärmung erklären können; CO₂ ist dafür nicht erforderlich.

Wie alle rein statistischen Studien ist auch dieses Regressionsmodell für Prognosen oder Hindcasting ungeeignet, wie die großen Koeffizienten in den Tabellen 2 bis 4 zeigen. Der Wert der Studie besteht lediglich darin zu zeigen, dass CO₂ zur Erklärung der jüngsten Erwärmung nicht notwendig ist.

In diesem Beitrag wird das Problem „Steuert CO₂ die globale Erwärmung?“ aus einer statistischen Perspektive betrachtet. Um zu sehen, wie Experten der Klimawissenschaft das Problem aus der Perspektive der Atmosphärenphysik betrachten, lohnt es sich, den ausgezeichneten Workshop der American Physical Society von 2014 zum Klimawandel zu lesen, der von Steve Koonin veranstaltet wurde. Er wird [hier](#) diskutiert und zusammengefasst.

This post is the result of many email conversations with Charlie May, who contributed substantially to the ideas and models presented herein.

Download the bibliography [here](#)

Download the Regression statistics [here](#).

Download the data used and the plots [here](#).

Link:

<https://andymaypetrophysicist.com/2024/11/05/natural-climate-change-factors/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Oktobererwärmung in Deutschland: erst in den letzten 3 Jahrzehnten markant und angenehm – Teil 2

geschrieben von Chris Frey | 10. November 2024

Von **Josef Kowatsch, Matthias Baritz**

- Zwischen dem CO₂-Konzentrationsverlauf und dem Oktobertemperaturverlauf besteht keine Korrelation und somit auch keine Ursache – Wirkung.

Teil 1: Die Oktobererwärmung findet erst seit 30 Jahren und hauptsächlich tagsüber statt.

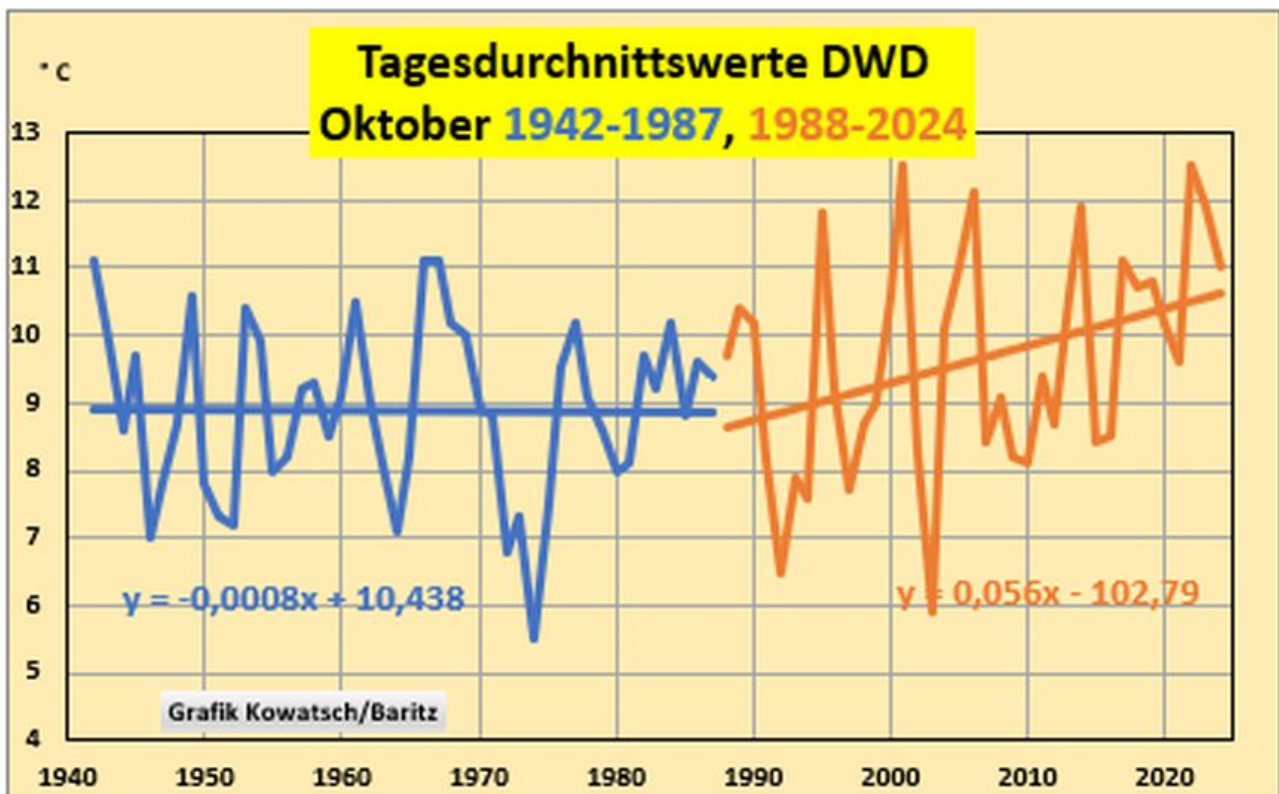
Im Teil 1 haben wir anhand der Temperaturreihen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) gezeigt, dass die Oktobererwärmung erst 1988 begann, das war übrigens in ganz Mittel- und Westeuropa so.

In diesem Teil 2 ergänzen wir den Temperaturverlauf durch die Mitbetrachtung der Tageshöchst- und der nächtlichen Tiefsttemperaturen über die letzten 80 Jahre.

Noch niemals wurden solche Grafiken, wie sie nun im Teil 2 gezeigt werden, von den Anhängern der Treibhauskirche und des Geschäftsmodells CO₂-Klimapanik veröffentlicht.

Wir vermuten: Man lässt die unterschiedliche Entwicklung der Tag/Nachttemperaturen wohl bewusst weg, weil sie ganz und gar der CO₂-Treibhaushypothese widersprechen.

Nicht einmal die Grafik 1 aus Teil 1 unserer Arbeit wird so aufgeschlüsselt in 2 Zeitabschnitten gezeigt:



Grafik 1: Der Monat Oktober wurde seit dem Jahre 1942 laut den Daten des DWD 45 Jahre lang überhaupt nicht wärmer. Erst seit 1988 beginnt die

Erwärmung, wofür der kleine Temperatursprung von 1994 auf 1995 verantwortlich ist. Und auf diesem Niveau hält sich der Oktober seit knapp 30 Jahren.

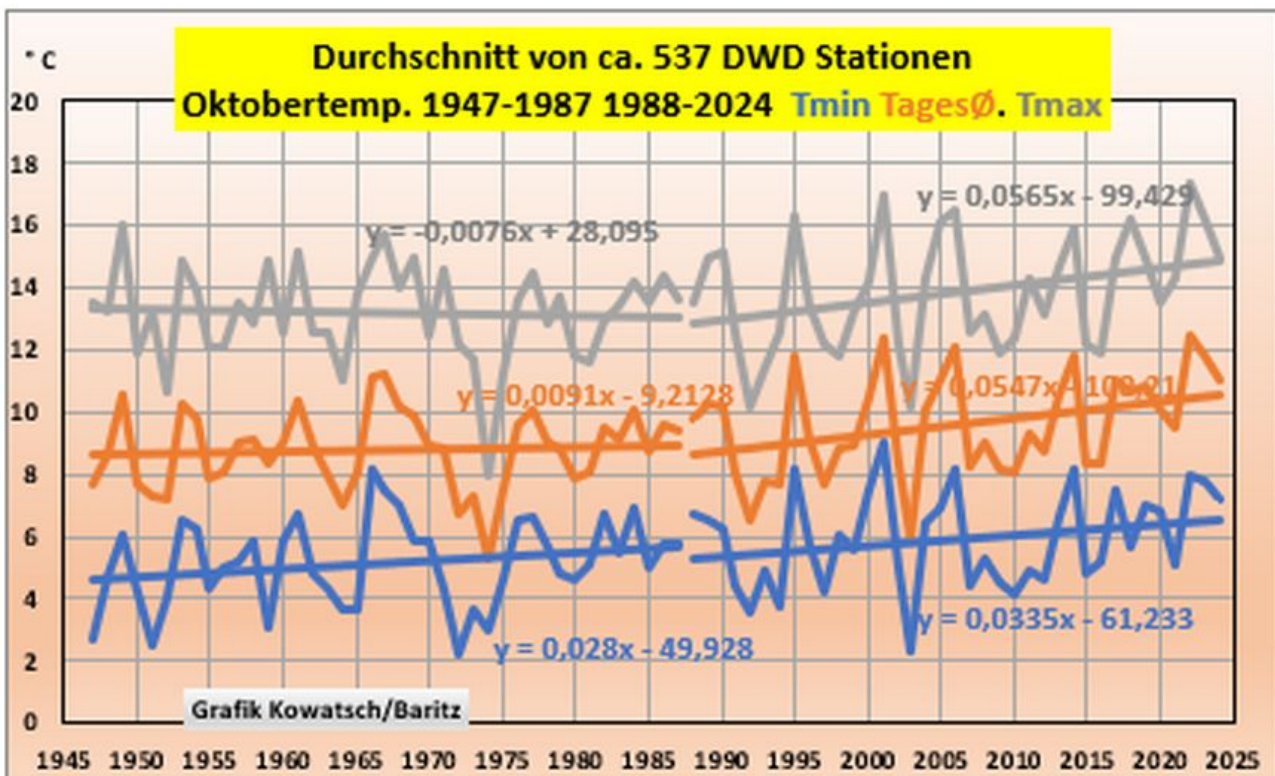
Interessant ist nun die Aufschlüsselung der Oktobertemperaturen in Tag- und Nachtvergleiche, die wir als T_{\min} und T_{\max} darstellen werden.

Leider bietet der Deutsche Wetterdienst für seine ca 2500 Wetterstationen keine Tages- und Nachttemperaturen bereits ausgerechnet im Schnitt seit 1942 an, so dass wir auf Einzelwetterstationen zurückgreifen müssen. Wir haben knapp 540 Wetterstationen aufsummiert, eine zeitraubende Arbeit. Jedoch erst seit 1947, denn nach dem Kriege hat der DWD bedingt durch die neuen Außengrenzen, neue Wetterstationen hinzugefügt und ältere entfernt. Und nach der Einheit musste wieder umsortiert werden.

Außerdem wurde vom DWD eine einheitliche Messmethodenerfassung aller Wetterstationen eingeführt, d.h. Die Daten vor 2000 sind alle in der früher gebräuchlichen Wetterhütte gemessen, und diese stand auch noch dort, wo der Ableser diese halt nach eigenem Gutdünken und Platz hinstellte.

Die neuen DWD-Stationen sind alle nach Norm aufgestellt, die Sonne muss nun frei zugänglich sein und zwar den ganzen Tag über. Das nur nebenbei. Wir verwenden die Daten so wie der DWD sie ins Netz stellt.

Deutschland, Oktoberverlauf seit 1947, gleichzeitige Mitbetrachtung der nächtlichen Tiefsttemperaturen und der Tageshöchsttemperaturen



Grafik 2: Oben in grau die Oktober Tmax Schnitte, 31 Schnitte aller 537 Stationen bilden dann ein Oktober-Jahr, ebenso werden die anderen beiden Trendlinien errechnet über die letzten 78 Jahre. Aus den beiden ähnlichen Gesamtsteigungen bei Grafik 1 und hier bei den Tagesschnitten schließen wir auf eine weitgehende Stimmigkeit der Tag/Nachtsteigungen. Noch anzumerken: Diese Grafiken bietet der DWD nirgendwo an und den bezahlten Klimawandelforschern ist die Arbeit wohl zu zeitaufwendig. Oder? Oder wollen sie das gar nicht wissen?

Überraschung:

1) Die Tagestemperaturen T_{\max} fallen von 1947 bis 1987 ganze 40 Jahre lang, bevor sich ab 1988 die Regressionslinie umdreht und stark ansteigt.

2) Die Schere zwischen Tag/Nacht schließt sich bis 1987, ab 1988 öffnet sie sich. Solche Fakten kann man nur mit natürlichen Ursachen eines ständigen Klimawandels erklären und keinesfalls mit CO_2 . Welche? Das Klima bedarf noch etlicher Forschung. Aber sicher spielen hierbei die Häufigkeitsabnahme der trüben und/oder nebligen Tage sowie die Häufung südlicher Großwetterlagen nach 1988 mit, siehe Grafik 4.

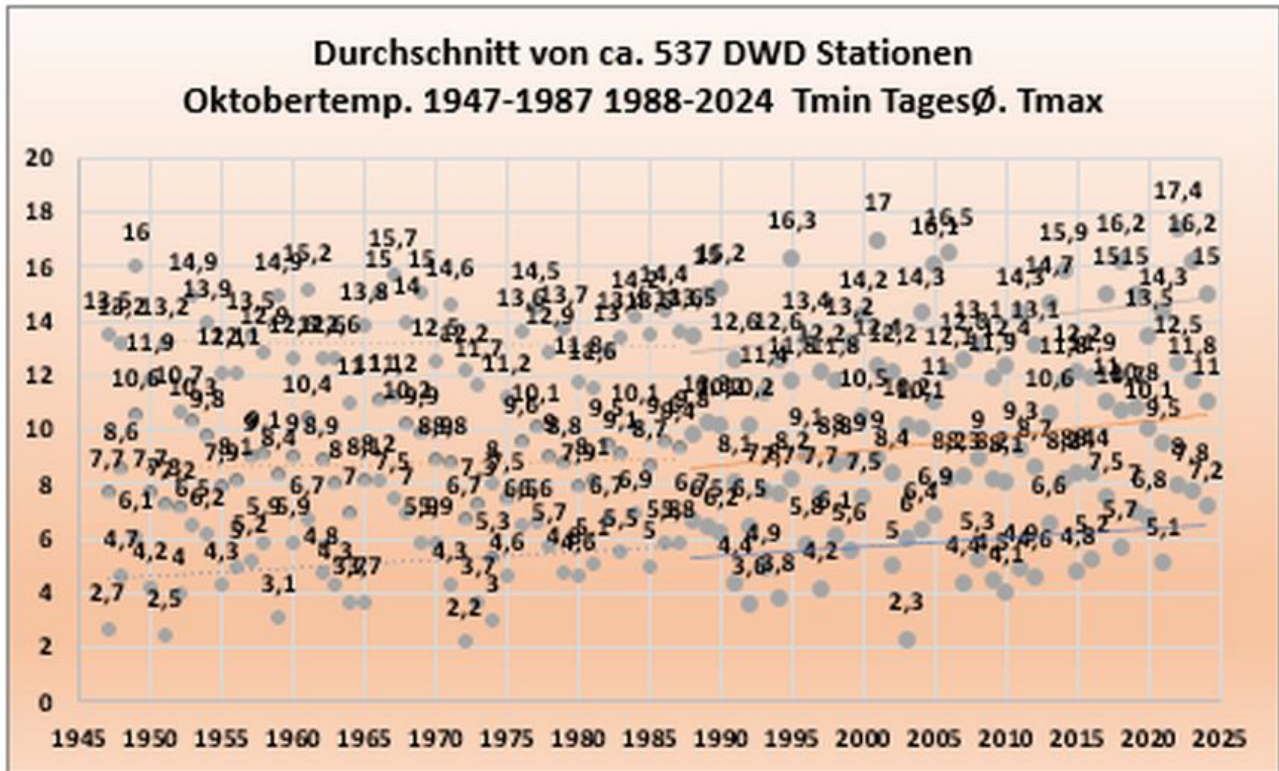
Hier nun ein kleiner Zwischeneinschub für Herrn/Frau/Div. P. Schwerdt, der/die/das in seinem Kommentar. am 20.10.24 wünschte:

P schwerdt am 20. Oktober 2024 um 17:05 Herr Kowatsch,

Was die Datenpräsentation betrifft möchte Ihnen vorschlagen Punktdiagramme mit Regressionslinie zu erstellen wie Herr Dr. Voge das

macht. Und eine Datenbeschriftung (Temperaturwert) an die Punkte. So wird das einfach übersichtlicher für jemand, der gern eigene Schlüsse aus den Daten ziehen will.

Für Sie Hr./Fr./Div. Schwerdt habe ich die Grafik 2 für denselben Zeitraum, Oktober 2024 so dargestellt.



Grafik 2a Temperaturwert-Punkte mit Datenbeschriftung

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass jeder der 234 einzelnen Punkte mehr als 16.000 Einzel-Temperaturen enthält. Die Punkte des Tagesdurchschnitts natürlich wesentlich mehr, da sie aus vielen Einzelmessungen am Tag gemittelt wurde. Am Ende kommen in einer solchen Grafik mehr als 10 Millionen Messwerte zusammen. Überlassen Sie daher uns, wie man eine solch große Datenmenge grafisch übersichtlich darstellt. Wir wählen bewusst diese Darstellung, da man die Fakten durch Vergleiche der DWD Daten auf den ersten Blick erkennen kann. Dazu braucht man keine Datenbeschriftung. Wenn Sie die Abb. 2a übersichtlicher finden, dann ziehen Sie gerne Ihre eigenen Schlüsse daraus und schreiben einen Artikel. Auch eine farbliche Unterscheidung bringt kaum mehr Übersichtlichkeit. Das habe ich mir aus zeitlichen Gründen erspart. Die Daten sind Originaldaten des DWD, der mit diesen Daten auch seine Grafiken erstellt. Zumindest die Tagesdurchschnittstemperaturen. Wir dagegen verwenden zusätzlich die T_{max} und T_{min} aus derselben Quelle.

Wir bleiben jedenfalls bei unserer, immer einheitlichen Darstellung, hier September: fallenden T_{max} bis 1987 danach stark steigende T_{max}-

Trendlinie. T_{\min} -Trendlinie fast unverändert über den gleichen Zeitraum. CO_2 hat so gut wie keine Wirkung auf die gemessenen Temperaturen. Ein anderer Schluss lässt auch Grafik 2a nicht zu.

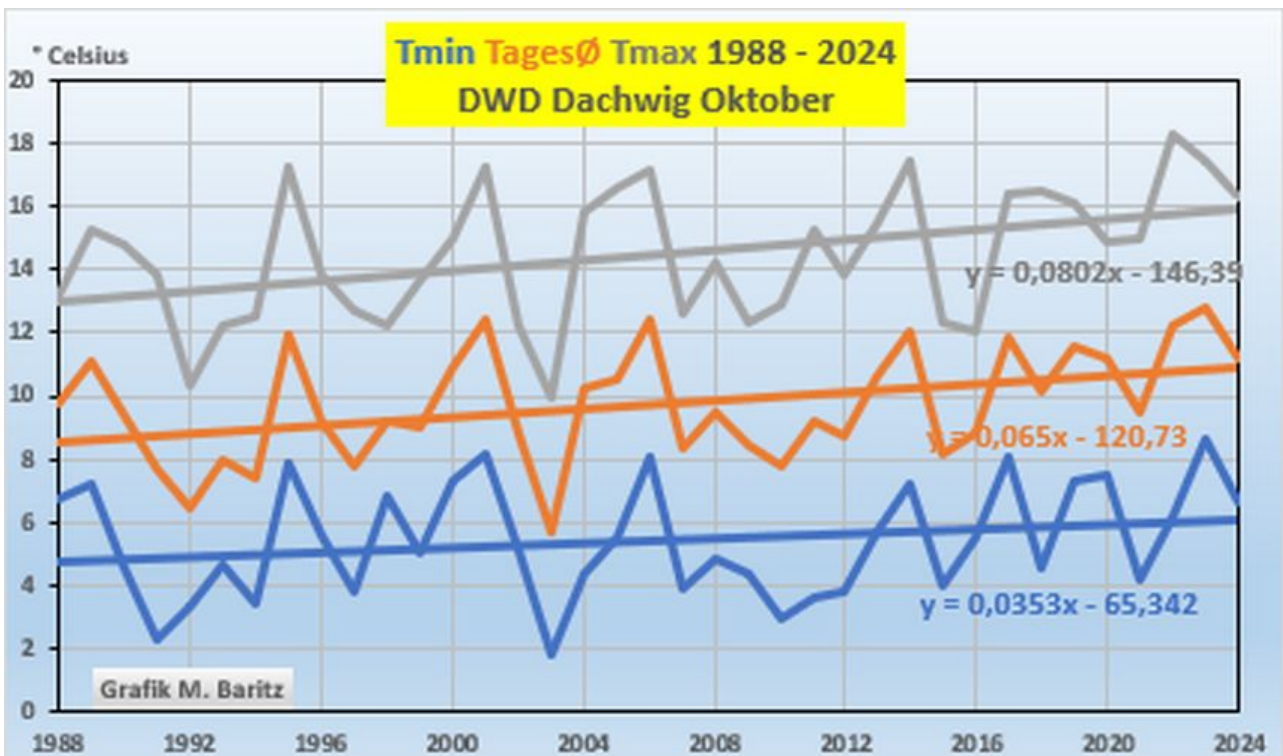
Anmerkung. Bei allen dieser 540 Stationen hat sich seit 1947 der Standort wärmend verändert.

Man kann jedoch Einzelstationen, die fast unverändert blieben, gut betrachten und auswerten, jeweils im Vergleich zum DWD-Gesamtbild. Wir beginnen für diese Betrachtung erst ab 1988, dem eigentlichen Beginn der Klimaerwärmung in Mittel- und Westeuropa. Zudem haben sich die Standorte in diesem Zeitraum weniger wärmend verändert als bei einer Betrachtung 40 Jahre früher. Lediglich die Messmethodenerfassung der 24-h-Tagestemperatur wird nun digital und rundum erfasst, auch wurde die Messung in der einstigen englischen Wetterhütte abgeschafft.

DWD-Station Dachwig (wärmeinselarm) – der Föhn vom Thüringer Wald regiert mit.

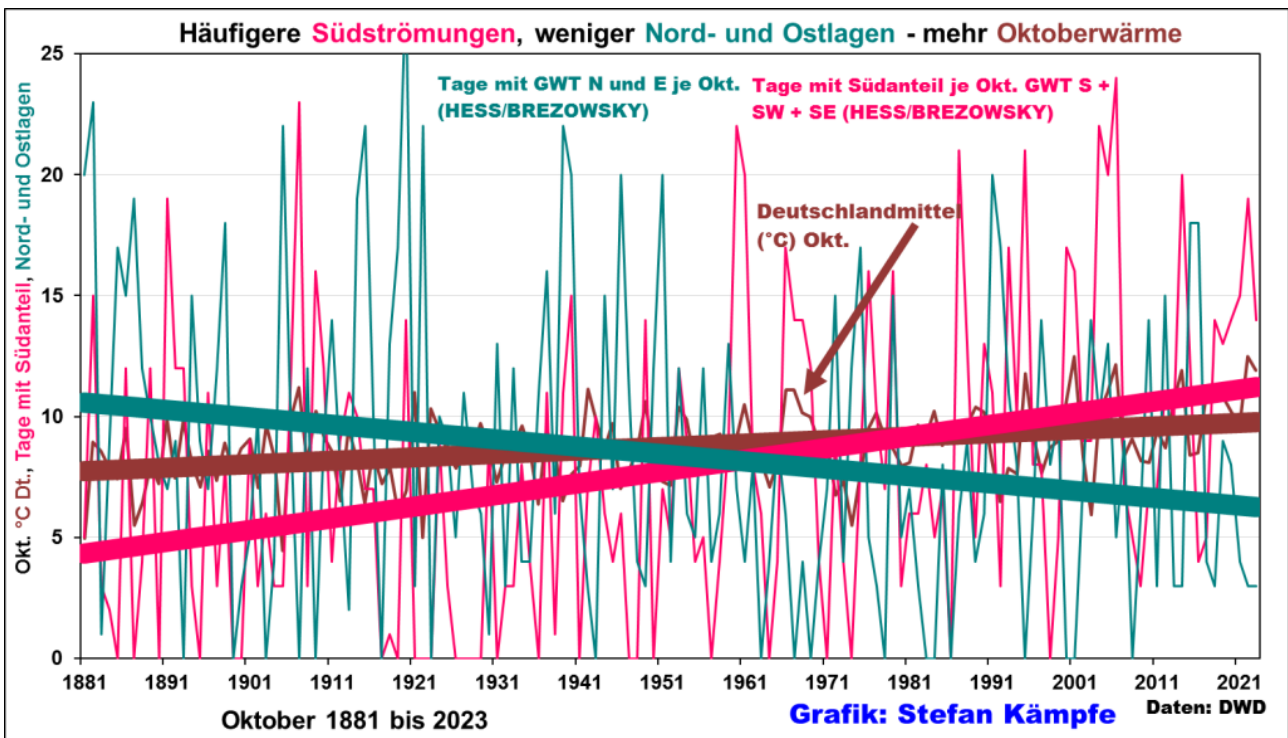
Die relativ wärmeinselarme Station Dachwig liegt in einer Senke des Jordan-Baches nordwestlich Erfurts nicht weit vom Thüringer Wald entfernt. Aufgrund der starken Häufigkeitszunahme der erwärmend wirkenden, zu Föhn im Lee des Thüringer Waldes neigenden Süd- und Südwestlagen war hier, anders als bei Amtsberg, wo im Herbst der „Böhmische Wind“ kühlend wirkt, eigentlich eine starke Erwärmung auch bei den Minima zu erwarten, aber die zeigt sich nur bei den Maxi- und den Mittelwerten. Die mittleren Minima erwärmten sich nur unwesentlich (im Vergleich zu 2001, 2006 und 2017, die über 8°C erreichten, wurden 2022 nur $6,2^\circ\text{C}$ erreicht). Offenbar war der SW-Föhn nicht stark genug, um die Bildung einer bodennahen Kaltluftschicht durch nächtliche Ausstrahlung gänzlich zu verhindern. Andererseits war der Föhn tagsüber stark genug, um mit Warmluftadvektion und einer schwächer werdenden Oktobersonne noch einen Sommertag und neun Tage mit mindestens 20°C (Maximum-Temperaturen) zu erzeugen.

In seinen Beiträgen zum extrem sonnigen Ausnahme-März 2022 hatte KÄMPFE schon auf die enorme Bedeutung der Stationslage auf das Temperaturverhalten hingewiesen; unter anderem zeigte es sich, dass Stationen in Senken und Tallagen in letzter Zeit zu verstärkter nächtlicher Abkühlung neigen, welche aber mitunter von Föhn-Effekten verschleiert wird; Näheres zu der umfangreichen Problematik [hier](#).



Grafik 3: In Dachwig (Thür. Becken) zeigen sich die stark steigenden gemittelten Maxima bei viel geringer steigenden Minima. In vielen anderen Monaten fallen bei Dachwig die mittleren Minima sogar, weil in ihnen S- und SW-Lagen viel seltener sind als im Oktober.

Das wird uns die nächste Grafik von Stefan Kämpfe verdeutlichen.



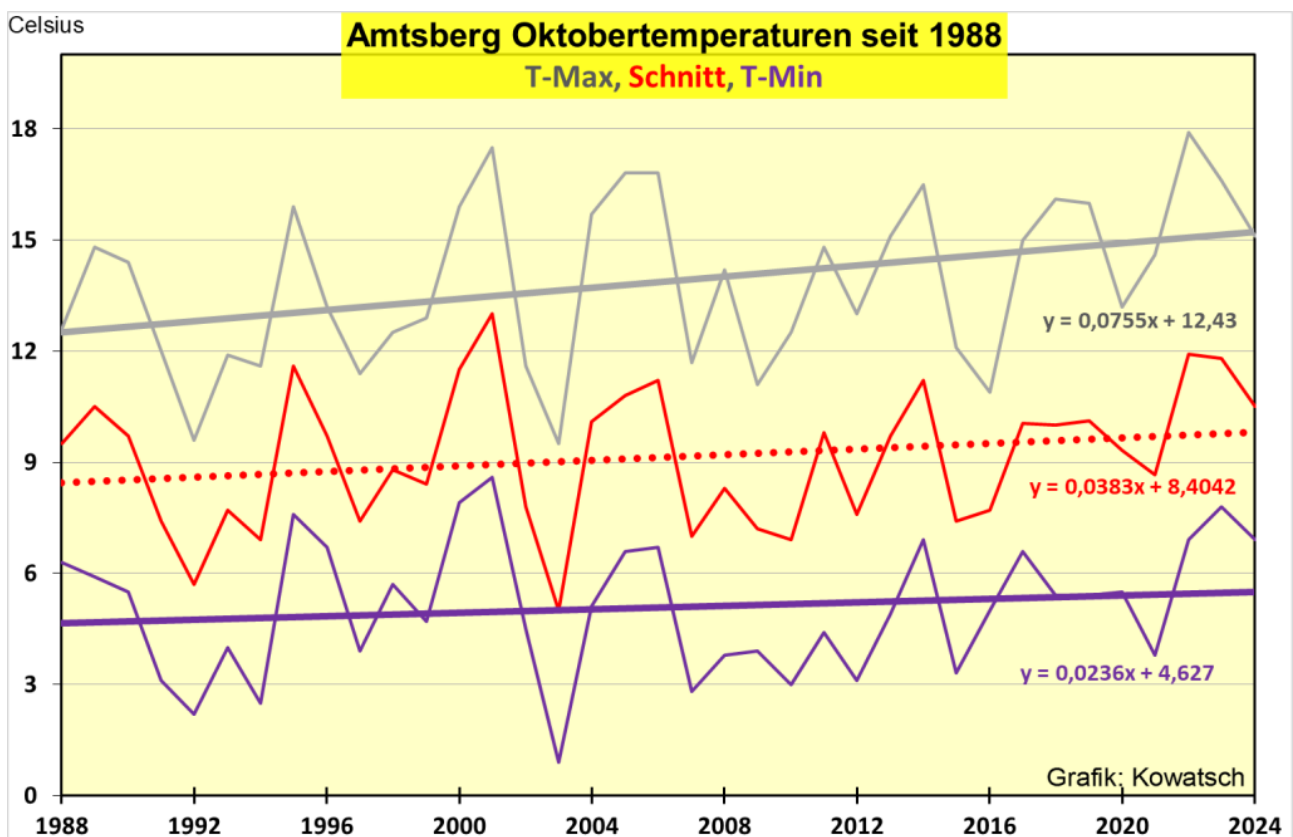
Grafik 4: Langfristig bewirkte die Häufigkeitszunahme der

Großwetterlagen mit südlichem Strömungsanteil (rot) einen wesentlichen Teil der Oktober-Erwärmung in Deutschland; kalte Nord- und Ostlagen wurden hingegen viel seltener. Stationen an den Nordostseiten der Gebirge, wie etwa Dachwig, profitierten besonders von dieser Entwicklung (Föhn). Die Daten für 2024 liegen noch nicht vor, doch waren auch da die südlichen Lagen weit überdurchschnittlich häufig.

Erkenntnis: Dieses unterschiedliche Verhalten von Tages- und Nachttemperaturen ist mit keinerlei CO₂-Treibhauserwärmungstheorie erklärbar

Beispiel 2: Amtsberg in Sachsen, WI-arm, aber vom Böhmischem Wind beeinflusst.

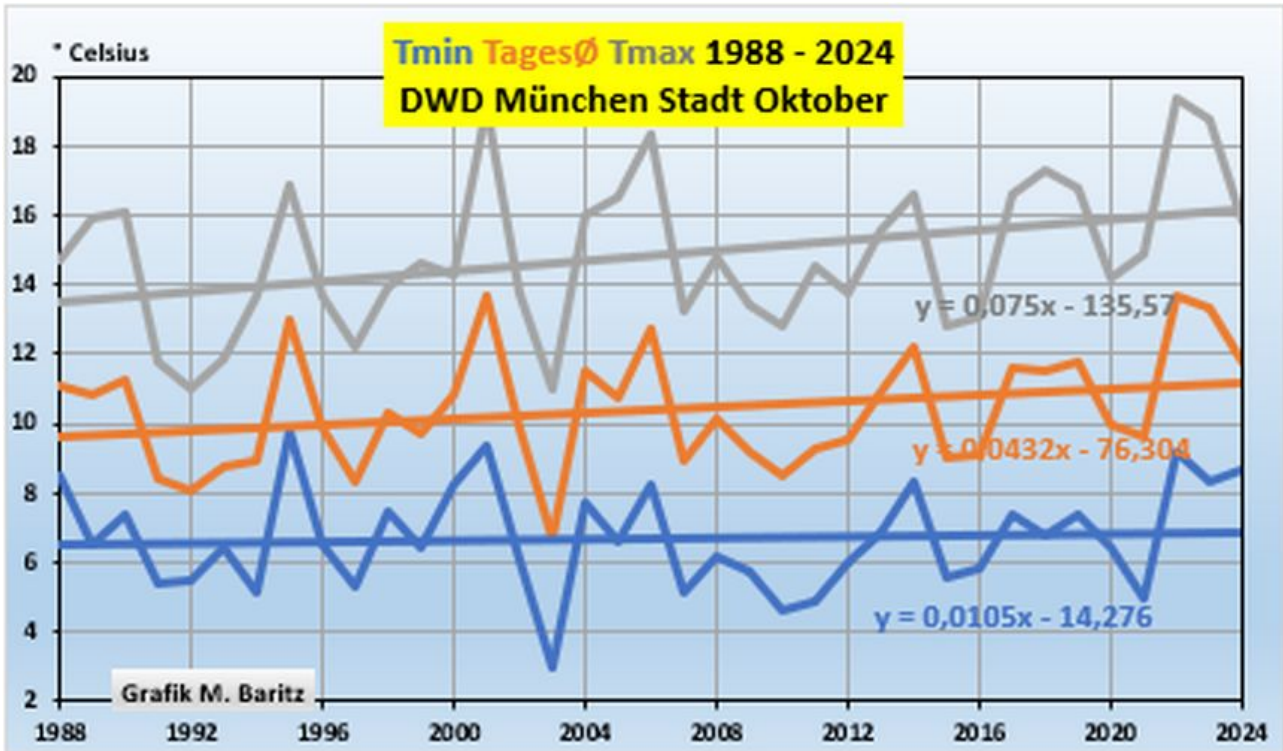
Die Privat-Wetterstation Amtsberg in Sachsen am Fuße des Erzgebirges ist eine WI-arme Station, auch die Daten werden noch in der englischen Wetterhütte erhoben, erst seit 2005 kam die automatische digitale 24-Stundenerfassung dazu. Da die Wetterstation jedoch im Betrachtungszeitraum unverändert am selben Platz steht und sich auch deren weite Umgebung nicht verändert hat, sind die Messbedingungen seit Messbeginn fast gleich geblieben, so dass man die Daten der Station gut mit sich selbst und mit früher vergleichen kann.



Grafik 5: Der Oktoberschnitt (rote Trendlinie) zeigt auch in Amtsberg eine Erwärmung von 1,2 Grad seit 1988. Aber wie in Dachwig verhalten sich die drei Trendlinien vollkommen unterschiedlich in ihrer Steigung.

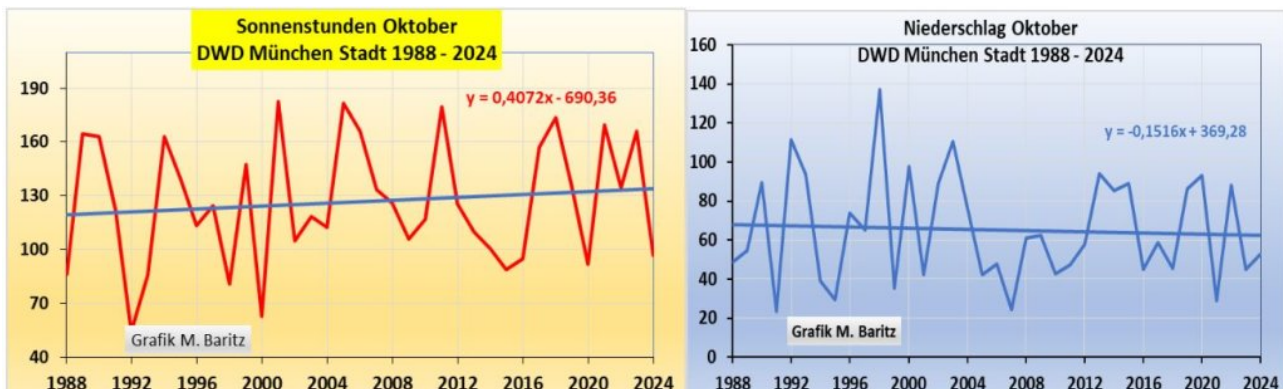
T_{max} steigt viel stärker als T_{min}.

Beispiel 3: München/Stadt, eine ausgesprochene städtische Wärmeinselstation:



Grafik 6: Die Oktoberererwärmung seit 1988 fand auch mitten in der Stadt München fast nur tagsüber statt. Nur bei den T_{max} tagsüber steigt die Trendlinie steil. In der Nacht fast nicht. Beachte den letzten Wert für den Oktober 2024. Tagsüber viel kälter gegenüber dem letzten Jahr. Die nächtlichen T_{min} sind sogar wärmer als letztes Jahr. (Warum?)

Ein weiterer Grund für den starken Anstieg der Oktobertemperaturen in München tagsüber: Die Zunahme der Sonnenstunden, bzw. Abnahme der Bewölkung und des Niederschlages.

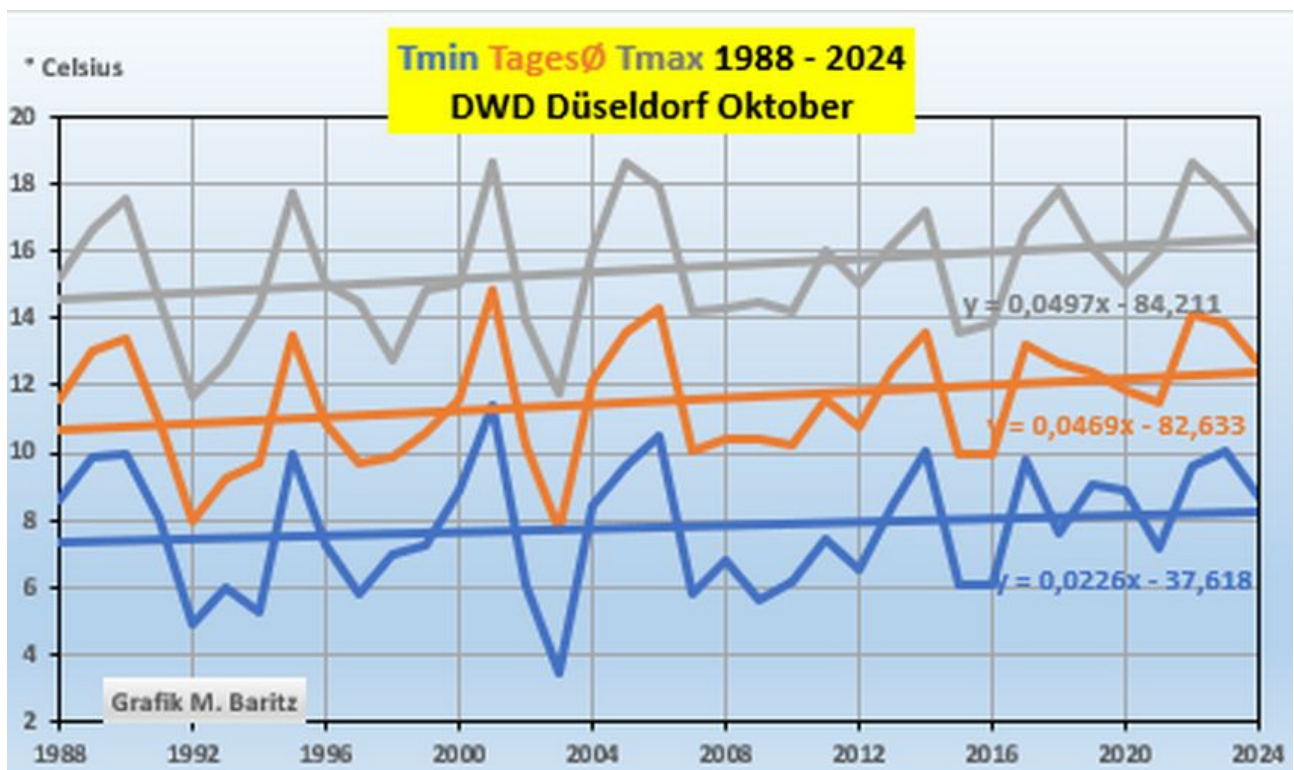


Grafik 7: Im Gegensatz zu Dachwig und zum DWD-Schnitt sind in München

die Oktober-Sonnenstunden seit 1988 leicht gestiegen, möglicherweise durch häufigeren Föhn. Allerdings war 2024 in München wenig Sonne. Das erklärt wohl auch den eher niedrigen 2024-Tageshöchsttemperaturwert.

Gleichzeitig sind in der „Betonwüste“ München die Niederschläge schon seit Anfang der 90er Jahre rückläufig, die Trockenheit erzeugt zusammen mit der Zunahme der wärmenden Wohnbebauung, Flächenversiegelung und Kanalisation der Niederschläge auch weniger kühlenden Nebel.

Beispiel 4: Düsseldorf, Der selbst ernannte und gut bezahlte CO₂-RTL-Experte Christian Häckl behauptet sogar, die Nächte würden sich stärker erwärmen als die Tage, rein von seiner CO₂-Theorieüberzeugung so daher geschwätzt. Siehe [RTL-Häckl](#) im Oktober 2020.



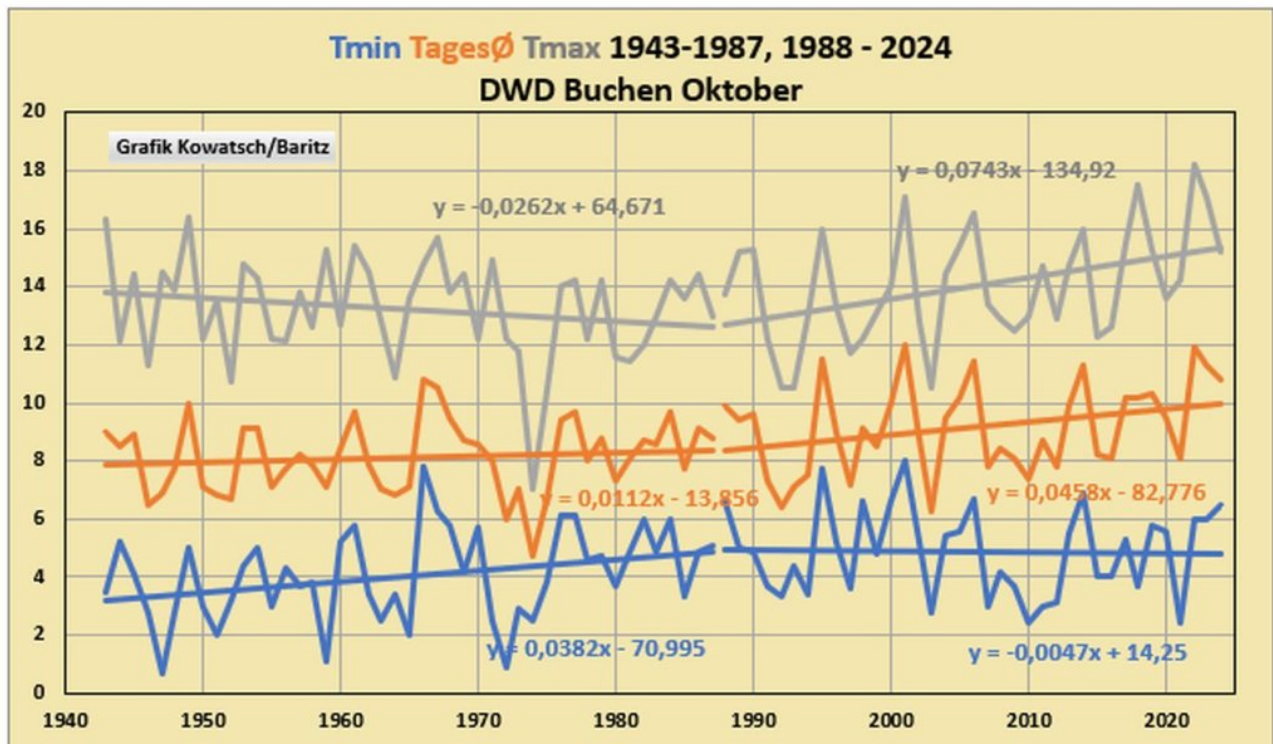
Grafik 8: Im Gegensatz zur CO₂-Treibhaustheorie des RTL-Klimaexperten Häckl verhalten sich auch in Düsseldorf die Temperaturen genau umgekehrt. Die Tageshöchsttemperaturen steigen stärker als die nächtlichen Tiefsttemperaturen.

Ergebnisse: Die Oktober-Erwärmung seit 1988 findet hauptsächlich nur am Tage statt sogar im ländlichen Amtsberg mit fast 0,8 K/Jahrzehnt. Die Nächte blieben eher kühl und zeigten weniger Erwärmung.

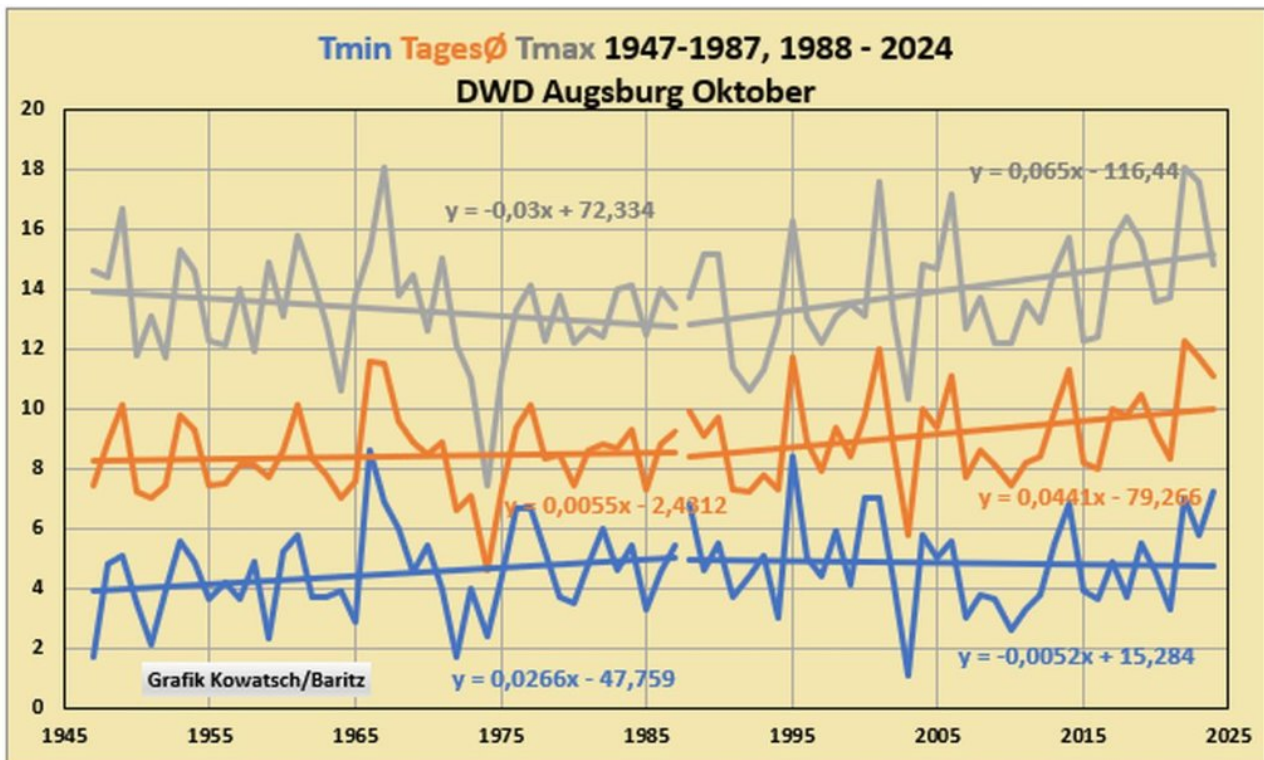
Erkenntnis: Dieses unterschiedliche Verhalten von Tages- und Nachttemperaturen ist mit keinerlei CO₂-Treibhauserwärmungstheorie erklärbar.

Kohlendioxid kann doch tagsüber nicht stark erwärmend wirken und nachts gar nicht. Und das auch erst seit 1988. Davor war es genau umgekehrt. Solche Gaseigenschaften gibt es nicht.

Noch besser zeigt sich das unterschiedliche Verhalten der Tages- und Nachttemperaturen, wenn man die Zeitreihe bei 1943 beginnen lässt, hier Buchen im Odenwald:



Grafik 9: DWD Station Buchen: bis 1987 steigt die Tmin-Trendlinie und fällt danach, bei der Tmax-Trendlinie ist es genau umgekehrt. Immerhin, in Buchen wurden die Oktobernächte seit 1988 leicht kälter.



Grafik 10: Bei der DWD Station Augsburg die gleichen Temperatur-Trendlinien Aufforderung: Die bisher Treibhauerwärmungsüberzeugten sollten endlich einen Schlusstrich ziehen und ihren falschen Glauben über angeblich stark wärmende Treibhausgase verwerfen.

Pech für solche Leute, wenn man dann auch noch ohne nachzuprüfen aufgrund seiner vermeintlich physikalischen Kenntnisse das Gegenteil behauptet als die Wetterstation vor der eigenen Nase zeigt, siehe CO₂-RTL-Experte Christian Häckl.

Richtig bleiben natürlich die physikalischen Grundlagen des CO₂-Moleküls: Die IR-Rot Absorption einiger Gase, die in Deutschland irrtümlich Treibhausgase benannt werden, gibt es. Diese IR-Absorption ist physikalisch nachweisbar, aber die behauptete Erwärmung der Atmosphäre durch Treibhausgase, die Thermalisierung der Luft ist nicht nachweisbar. Unsere Graphiken, gezeichnet nach den Original DWD-Temperaturerhebungen beweisen erneut, dass die Treibhauerwärmungskirche uns nur mit einem Geschäftsmodell Angst macht.

Sechs weitere Gründe: Für diese CO₂-Erwärmungs-Hypothese mit einer behaupteten Klimasensitivität von 2 bis 4,5 Grad, gibt es bis jetzt

1) keine Versuchsbeweise, aber auch

2) keine natürlichen Erwärmungs-Hotspots in freier Natur, wo naturbedingt plötzlich große Mengen an Treibhausgasen freigesetzt werden wie vor einem Jahr beim ungewollten Großversuch mit dem ausströmenden Methan über der Ostsee. Und es gibt auch

3) keine technische Anwendung, die auf dem Treibhaus-Erwärmungseffekt beruht. Und

4) alle DWD Temperatur-Grafiken können nur für kurze Zeiträume Korrelationen mit dem steigenden CO₂-Gehalt in der Atmosphäre finden.

5) Insbesondere begann die Klimaerwärmung in Mitteleuropa nicht nach der Kleinen Eiszeit, sondern durch einen Temperatursprung 1987/88 und danach die steile Weitererwärmung. (Der Oktober hat keinen Temperatursprung, wohl aber seit 1988 die Erwärmung.)

6) Dabei sind vor allem im Sommer bis in die Herbst hinein nur die Tagestemperaturen seit 1988 gestiegen, die Nachttemperaturen kaum oder gar nicht.

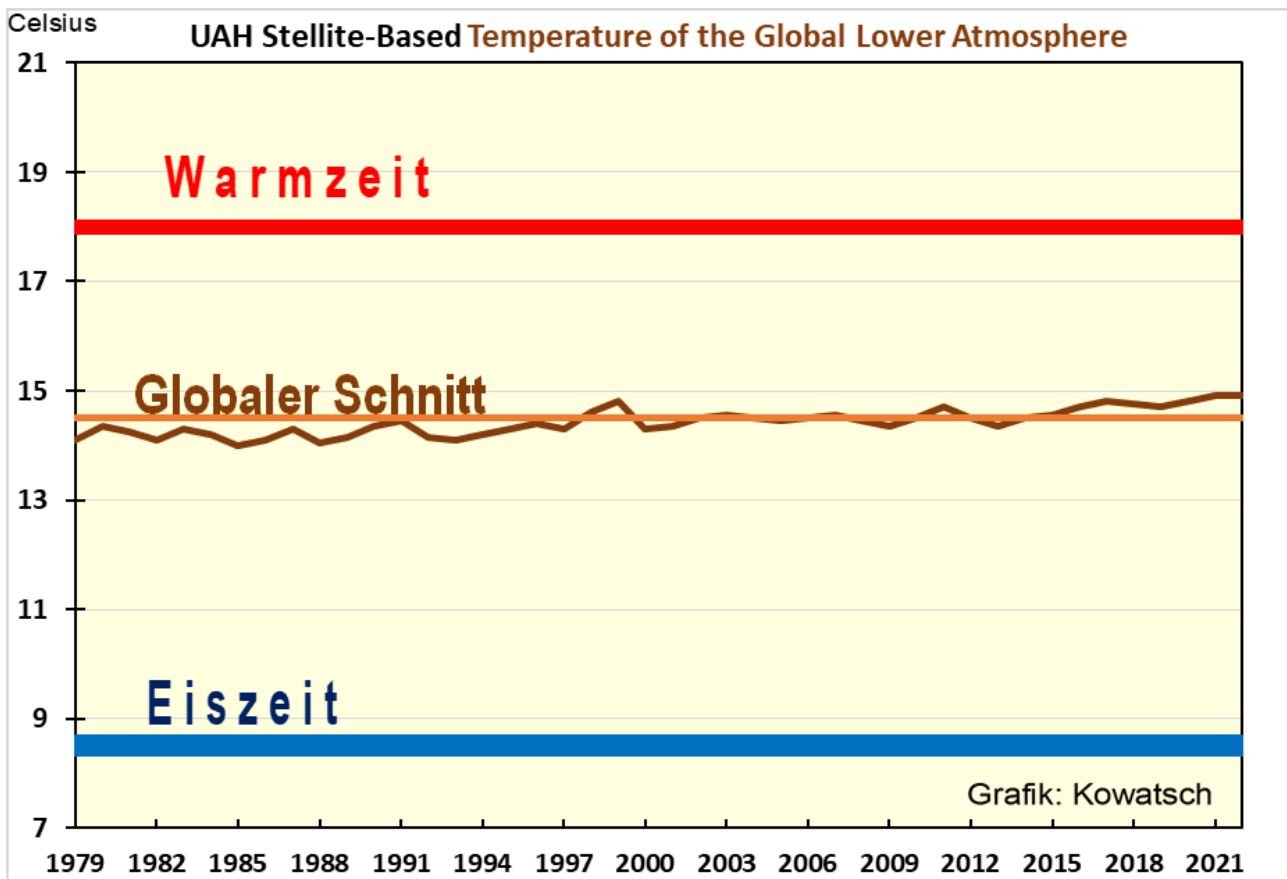
7) Die stark gestiegenen Tagestemperaturen dieser sechs Monate sind der Hauptgrund für die allgemeine Klimaerwärmung in Mitteleuropa seit 1988.

Folge: Ein politisch gewolltes Absenken der jährlich gemessenen CO₂-ppm-Zuwachsraten wäre somit vollkommen unnützlich, weil wirkungslos, zudem sehr teuer und sollte unterlassen werden.

Die letzte Generation sowie viele Bürger Deutschlands sind ein Opfer der CO₂- Klima-Angstpropaganda. Wir sind weit entfernt von irgendwelchen irdischen Erwärmungs-Katastrophen aufgrund der CO₂-Zunahme.

Diese Klimapropaganda ist ein Geschäftsmodell ähnlich dem Ablasshandelsmodell der Kirche im Mittelalter. Die kirchlichen Mainstream-Wissenschaftler vor 700 Jahren haben den Begriff Erbsünde und Fegefeuer eigens erfunden, um den Leuten Angst einzujagen. Heute heißen die Begriffe Treibhausgas, Klimakipppunkte und ständige Erderhitzung.

Auch die seit 1979 mit Satelliten gemessene globale Erwärmung ist erst recht kein Grund zur Beunruhigung, wenn man die Anstiegswerte nicht in Hundertstel-Grad aufträgt, sondern sie ins Klimageschehen der Erdgeschichte einreicht. Und die Satelliten-Messungen begannen auf dem Höhepunkt einer Abkühlungsphase – dem „Seventies Cooling“.



Grafik 11: Die momentan global ermittelten Temperaturen sind weit entfernt von einem Hitzetod der Erde. Die „letzte Generation“ ist auch ein Opfer übertriebener und entstellter Grafiken. Das Geschäftsmodell Treibhaus betreibt „Grafikpanik“

Fazit: Die seit 1988 stattfindende Erwärmung muss andere Gründe haben:

- Die natürlichen Gründe sind der Anstieg der Sonnenstunden, auch wegen den Luftreinhaltemaßnahmen die Zunahme der Sonnenintensität, sowie die Zunahme der SW-Wetterlagen.
- Stetige Wärmeinselzunahme: 15% der Deutschlandfläche sind inzwischen bebaut und versiegelt, täglich kommen 60 ha dazu: Siehe [Bodenversiegelungszähler](#); Stand derzeit: 50 854 km²

Und so fressen sich die Wärmeinseln in die einst freie Landschaft hinein und erwärmen sie. Das aufgefangene Wasser wird über unterirdische Kanäle und offene Gräber über Bäche ins Meer abgeleitet. Eine Grundwasserneubildung kann nicht mehr stattfinden.



Bild: Schwäbische Zeitung. Ausbau von Stuttgart 21

Natürlich bestreiten wir nicht die momentan stattfindende Erwärmung, sie hat beim Oktober in Deutschland seit dem Temperatursprung 1988 natürliche Ursachen und menschenverursachte. CO₂ kann aber doch nicht erst seit 1988 wirken.

Wir versuchen die Erwärmung mit wissenschaftlich erhobenen Fakten zu erklären und die wären bei Kohlendioxid: CO₂ wirkt allerhöchstens in homöopathischen Dosen mit.

CO₂ ist ein lebensnotwendiges Gas für die Photosynthese und das Pflanzenwachstum auf dieser Erde. Die Schöpfung der Erde ist auf Kohlenstoff und Kohlendioxid aufgebaut. Ein weiterer CO₂-Anstieg hätte positive Wirkungen für das Leben und wäre wünschenswert.

Ebenso wünschenswert wäre, wenn der Oktober weiterhin so prächtig ausfallen würde wie die letzten 3 Jahre. Der Monat mit seinen herrlichen Farben war für Naturliebhaber Balsam für die Seele. Von einer Klimakatastrophe oder gar von Klima-Kipppunkten sind wir weit entfernt.

Der fast überall auf der Welt steigende WI-Effekt der Landmassen ist der tatsächlich anthropogene Anteil an der Erwärmung und nicht der wirkungslose nicht nachweisbare CO₂-Effekt. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Verwechslung. Will man den WI-Effekt zurückfahren, dann muss die flächenversiegelnde Naturzerstörung und die Trockenlegung der Landschaft eingestellt werden, nicht nur in Deutschland

Anstatt sich sinnlose CO₂-Einsparungen zu überlegen, sollten die Umweltministerien der Länder sofort einen Ideenwettbewerb starten wie man den Niederschlag wieder in der freien Landschaft, in den Städten und

Gemeinden halten und versickern lassen kann.

Die Klimaerwärmung brachte Deutschland bisher nur Vorteile, leider seit einigen Jahren in der Jahreszeit Sommer nur noch eingeschränkt. Deshalb sind gerade die jungen Leute aufgefordert, sich am regen Ideenwettbewerb gegen die Versteppung und Austrocknung Deutschlands im Sommer zu beteiligen. Wir haben [hier](#) vorläufig 15 Vorschläge erarbeitet.

Wir brauchen mehr CO₂ in der Atmosphäre!

Eine positive Eigenschaft hat die CO₂-Zunahme der Atmosphäre. Es ist das notwendige Wachstums- und Düngemittel aller Pflanzen, mehr CO₂ führt zu einem beschleunigten Wachstum, steigert die Hektarerträge und bekämpft somit den Hunger in der Welt. Ohne Kohlendioxid wäre die Erde kahl wie der Mond. Das Leben auf der Erde braucht Wasser, Sauerstoff, ausreichend Kohlendioxid und eine angenehm milde Temperatur. Der optimale CO₂-gehalt der Atmosphäre liegt etwa bei 800 bis 1000ppm, das sind 0,1%. Nicht nur für das Pflanzenwachstum, also auch für uns eine Art Wohlfühlfaktor. Von dieser Idealkonzentration sind wir derzeit weit entfernt. Das Leben auf der Erde braucht mehr und nicht weniger CO₂ in der Luft. [Untersuchungen](#) der NASA bestätigen dies (auch [hier](#)) Und vor allem dieser [Versuchsbeweis](#).

Es wird Zeit, dass endlich Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt des politischen Handelns gerückt werden und nicht das teure Geschäftsmodell Klimaschutz, das keinerlei Klima schützt, sondern über gesteuerte Panik- und Angstmache auf unser Geld zielt. Gegen die Terrorgruppe „letzte Generation“ muss mit allen gesetzlichen Mitteln vorgegangen werden, da die Gruppe keine Natur- und Umweltschützer sind, sondern bezahlte Chaosanstifter. Abzocke ohne Gegenleistung nennt man das Geschäftsmodell, das ähnlich wie das Sündenablassmodell der Kirche im Mittelalter funktioniert. Ausführlich [hier](#) beschrieben.

Es wird Zeit, dass wir all den Falschbehauptungen einer gefährlichen CO₂-Klimapanik ein Ende machen. Und zwar jeder auf seinem Weg und nach seinen Fähigkeiten.

Matthias Baritz, Naturschützer und Naturwissenschaftler

Josef Kowatsch, aktiver Naturschützer und unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher.

Wissenschafts-Skandal: Das britische Met Office „erfindet“ Temperaturdaten von 100 nicht existierenden Messstationen

geschrieben von Chris Frey | 10. November 2024

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Schockierende Beweise sind aufgetaucht, die darauf hindeuten, dass das britische Met Office Temperaturdaten von über 100 nicht existierenden Wetterstationen erfunden hat. Die brisanten [Behauptungen](#) wurden von dem Bürgerjournalisten Ray Sanders aufgestellt und an den neuen Labour-Wissenschaftsminister Peter Kyle gesandt. Nach einer Reihe von Anträgen auf Informationsfreiheit beim Met Office und sorgfältiger Arbeit vor Ort, bei der einzelne Stationen besucht wurden, hat Sanders herausgefunden, dass 103 von 302 Durchschnittswerte liefernden Stationen gar nicht existieren. „Woher soll ein vernünftiger Beobachter wissen, dass die Daten nicht echt sind und einfach von einer Regierungsbehörde ‚erfunden‘ wurden“, fragt Sanders. Er fordert eine „offene Erklärung“ über die wahrscheinliche Ungenauigkeit bestehender veröffentlichter Daten, „um zu verhindern, dass andere Institutionen und Forscher unzuverlässige Daten verwenden und zu falschen Schlussfolgerungen kommen“.

In seiner Heimatgrafschaft Kent erhebt Sanders den Vorwurf, dass vier der acht vom Met Office angegebenen Standorte, nämlich Dungeness, Folkestone, Dover und Gillingham – die alle gleitende Temperaturmittelwerte auf die zweite Dezimalstelle eines Grades liefern – „erfunden“ sind. Sanders stellt fest, dass es in Dungeness seit 1986 keine Wetterstation mehr gibt. The Daily Sceptic kann bestätigen, dass keine der vier Stationen in der Liste der Wetterstationen mit einer Klassifizierung der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) aufgeführt ist. Das Met Office verweist bei Online-Anfragen zu Dover auf die „nächstgelegene Klimastation“ in Dover Harbour (Beach) und bietet einen vollständigen Satz gleitender 30-Jahres-Durchschnittswerte. Den Koordinaten des Met Office zufolge befindet sich der Standort am Strand von Dover, wie das Google Earth-Foto unten zeigt. Es ist unwahrscheinlich, dass eine wissenschaftliche Organisation eine Temperatur-Überwachungsstation aufstellen würde, die wahrscheinlich regelmäßig überflutet wird. Wer betreibt diese Station am Strand? Wurden 30 Jahre lang genaue Aufzeichnungen geführt, und warum ist sie nicht unter den 380 Standorten aufgeführt, die von der WMO ausgewertet werden?



Sanders stellt fest, dass das Met Office es abgelehnt hat mitzuteilen, wie oder woher die angeblichen „Daten“ für diese 103 nicht existierenden Standorte stammen.

Die Praxis, Temperaturdaten von nicht existierenden Stationen zu „erfinden“, ist in den Vereinigten Staaten umstritten, wo der örtliche Wetterdienst NOAA beschuldigt wurde, Daten für mehr als 30 % seiner Messstellen zu fälschen. Die Daten werden von umliegenden Stationen abgerufen und die daraus resultierenden Durchschnittswerte mit einem „E“ für Schätzung versehen. „Die Hinzufügung der Daten von Geisterstationen bedeutet, dass die monatlichen und jährlichen Berichte der NOAA nicht repräsentativ für die Realität sind“, sagt der Meteorologe Anthony Watts. „Wenn diese Art von Verfahren vor Gericht angewandt würde, würden die Beweise als verunreinigt verworfen werden“, fügte er hinzu.

In seinem Abschnitt über historische Daten listet das Met Office eine Reihe von Standorten mit langen Aufzeichnungen von Temperaturdaten auf. Lowestoft bietet Aufzeichnungen, die bis ins Jahr 1914 zurückreichen, wurde aber 2010 geschlossen. Seitdem wurden die Zahlen auf einer geschätzten Basis zusammengestellt. Die Stationen in Nairn Druim, Paisley und Newton Rigg sind ebenfalls geschlossen, liefern aber weiterhin geschätzte monatliche Daten. „Warum sollte eine wissenschaftliche Organisation das Bedürfnis haben, etwas zu veröffentlichen, was man nur als Fiktion bezeichnen kann?“, fragt Sanders. „Es gibt keinen wissenschaftlichen Zweck, der mit einer solchen Fälschung erfüllt werden könnte“, meint er.

Es ist möglich, dass das Met Office eine vernünftige wissenschaftliche Erklärung für die Art und Weise hat, wie es Temperaturdaten sammelt. Die Temperaturberechnung ist eine ungenaue Wissenschaft, aber die Besorgnis ist groß, weil die Daten für offenkundig politische Zwecke verwendet

werden, um die Net-Zero-Phantasterei zu fördern. Alarmisten behaupten, dass sehr kleine Temperaturanstiege einen großen klimatischen Unterschied ausmachen können. Um globale Ängste zu schüren, werden Temperaturdaten von Quellen wie dem Met Office und der NOAA zitiert, die angeblich auf ein Hundertstel Grad Celsius genau sind. Bislang hat das Met Office zu dem aufkommenden Sturm um seine Zahlen geschwiegen und weigert sich, die Anrufe des Daily Sceptic zu beantworten.

Sanders verweist auf ein weiteres großes Problem bei den Temperaturmessungen des Met Office im Zusammenhang mit der WMO-Klassifizierung seiner Standorte. Fast acht von zehn Standorten werden in die Schrottklassen 4 und 5 mit möglichen „Unsicherheiten“ von 2°C bzw. 5°C eingestuft. Dies bedeutet, so Sanders, dass sie für die Berichterstattung über Klimadaten gemäß den internationalen Standards, an deren Festlegung das Met Office beteiligt war, nicht geeignet sind. Nur 52 Stationen des Met Office, das sind magere 13,7 %, gehören zu den Klassen 1 und 2, für die keine Fehlermarge angegeben wird. Das ist mindestens ein Punkt weniger. Auf seinen Reisen wies Sanders auf die möglichen Wärmeverfälschungen bei Hastings der Klasse 1 hin, und dieser Standort wurde nun in die Klasse 4 zurückgestuft. Das Met Office soll bestätigt haben, dass die Standardklassifizierung für Stationen auf Klasse 1 festgelegt ist, „sofern sie nicht manuell angepasst wird“.

The *Daily Sceptic* hat die schlechten Standorte vieler Met Office-Stationen mit offensichtlichen Wärmeverfälschungen untersucht, die Versuche zum Narren machen, die natürlich vorkommende Lufttemperatur zu messen. Sanders listet die Probleme vieler dieser ungeeigneten Standorte auf, darunter solche in ummauerten Küchengärten und botanischen Gärten, die speziell zur Erzeugung künstlich erhöhter Temperaturen und Mikroklimata konzipiert wurden. Andere ungeeignete Standorte befinden sich auf oder in der Nähe von Parkplätzen, Flughäfen, Hausgärten, Klär- und Wasseraufbereitungsanlagen, Umspannwerken und Solarparks.

Sanders hat einen interessanten Überblick über die jüngste Schließung vieler ländlicher Temperaturmessstellen. Im Jahr 1974 gab es in Kent noch 32 Messstellen, heute sind es nur noch sieben. Die Umstellung auf neue, elektrisch betriebene Platin-Widerstandsthermometer erforderte eine zuverlässige Stromversorgung und Datenübertragung. Viele ländliche Standorte wurden geschlossen, weil diese Einrichtungen in den ersten Tagen der Automatisierung nicht zur Verfügung standen. Durch die Eliminierung kühlerer Aufzeichnungsorte aus dem Gesamtdatensatz verblieben jedoch überwiegend städtische Standorte, die einen nicht repräsentativen Temperaturanstieg in den schwankenden Durchschnittswerten verursachten. „Ein statistisches Kunststück (wie unbeabsichtigt es auch immer gewesen sein mag) führte zu einer ungenauen historischen Fehldarstellung“, bemerkt Sanders.

In seinem offenen Brief an den Abgeordneten Peter Kyle erklärt Sanders, er habe mit harten Beweisen belegt, dass das Met Office Daten „eindeutig fälscht“. Außerdem erfülle es nicht die hohen Standards

wissenschaftlicher Integrität und produziere keine zuverlässigen oder genauen Daten für die Klimabeurteilung aus einem Netzwerk von schlecht platzierten und unzureichend gewarteten Standorten. Peter Kyle ist der für das Met Office zuständige Minister und hat noch nicht auf Sanders' Anschuldigungen geantwortet. Ray Sanders hat eine hervorragende Rechercharbeit geleistet, indem er neue und höchst relevante Details zu einem bedeutenden wissenschaftlichen Skandal geliefert hat. Bis heute hat sich das Met Office trotz wiederholter Aufforderungen geweigert, irgendeinen Kommentar abzugeben und seine eigenen Temperaturmessungen und -berechnungen zu verteidigen. Solange die Regierung, das Parlament und das Met Office schweigen, unterstützt durch das völlige Desinteresse der Mainstream-Medien, kann man nur vermuten, dass die Interessen der Net-Zero-Promotion nebst deren Profiteuren Vorrang vor jeglichen Bedenken bezüglich der zugrunde liegenden wissenschaftlichen Daten haben.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/11/05/science-shock-u-k-met-office-is-inventing-temperature-data-from-100-non-existent-stations/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Fanatismus – eingewickelt in Grün

geschrieben von Chris Frey | 10. November 2024

Cap Allon

In einer weiteren Demonstration falscher Prioritäten hat die britische Regierung den Forderungen des Fernsehmoderators und Klimaaktivisten Chris Packham nachgegeben und zugelassen, dass sein grüner Extremismus die nationale Politik bestimmt.

Packham, der für seine extreme Haltung zur „Klimakrise“ bekannt ist, ging gerichtlich gegen die Entscheidung der Regierung vor, mehrere umweltpolitische Maßnahmen zu verzögern oder zu ändern, die darauf abzielen, bis zum Jahr 2050 einen Netto-Nullverbrauch zu erreichen. Diese Klage hat nun dazu geführt, dass die Regierung in einem Vergleich zugestimmt hat, diese Maßnahmen zu überdenken und sich damit eher dem Druck der Panikmacher als evidenz-basierten Realitäten gebeugt hat.

Letztes Jahr hat die Regierung unter dem damaligen Premierminister Rishi Sunak ihre Klimastrategie angepasst, um die unmittelbare finanzielle

Belastung der britischen Haushalte zu verringern, indem sie u. a. das Verbot neuer Benzin- und Dieselaautos verschob und das Auslaufen des Gebrauchs von Gaskesseln verlangsamte. Packham reagierte daraufhin, indem er sein Spielzeug aus dem Kinderwagen warf und die Regierung verklagte, da er diese Änderungen als „rücksichtslos“ bezeichnete. Anstatt standhaft zu bleiben, hat die Regierung nun nachgegeben. Die neue Labour-Regierung unter Kier Starmer hat sich bereit erklärt, die von Packham geforderten kostenintensiven Maßnahmen zu überprüfen und möglicherweise wieder einzuführen.

Das Beunruhigende daran ist, dass es bei dieser Beschwichtigung nicht um Wissenschaft oder praktische Politik geht, sondern darum, einem Umweltschützer Nachsicht zu gewähren, der zuvor illegalen Aktivismus im Namen des Klimaschutzes befürwortet hat. Während normale Bürger, die legitime Bedenken zu relevanten politischen Themen äußern, zum Schweigen gebracht oder sogar inhaftiert werden, wird Packhams egoistischer Fanatismus mit direktem Einfluss auf nationale Entscheidungen belohnt. Seine realitätsferne Panikmache hat sich über den gesunden Menschenverstand hinweggesetzt.

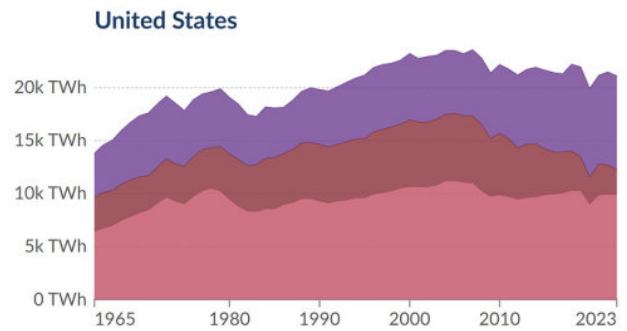
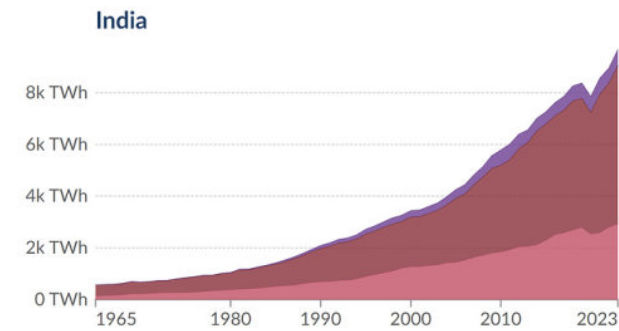
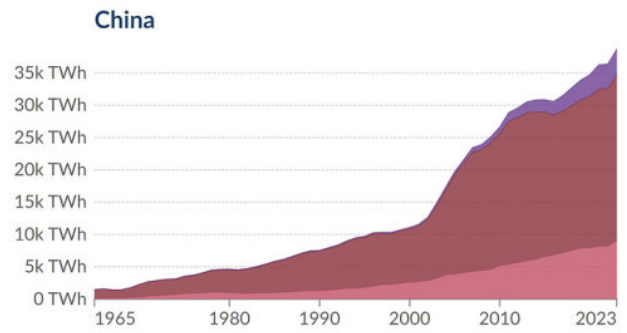
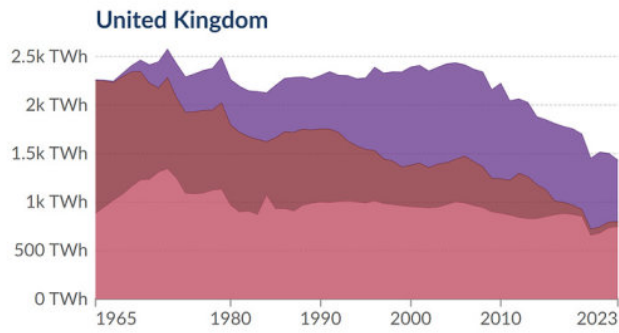
Diese Kapitulation verdeutlicht einen gefährlichen Trend: Die Regierung ist bereit, grünen Extremisten nachzugeben, selbst wenn deren Forderungen auf Kosten der normalen Bürger gehen. Anstatt das Gemeinwohl zu schützen, lassen die Regierenden die Politik von fanatischen Umweltschützern diktieren. Indem sie vor Packhams unbegründeten Ängsten kapituliert, hat die Regierung deutlich gemacht, wo ihre Prioritäten liegen – nicht bei den Menschen, sondern beim grün verpackten Radikalismus.

Fossile Brennstoffe sind nach wie vor der Eckpfeiler des künftigen Wohlstands, und das wird auch noch eine Weile so bleiben (siehe Grafik unten). UK – und der Westen insgesamt – wurde durch ausländische Einmischung hinters Licht geführt, wobei leichtgläubige Narren wie Packham pflichtbewusst das Narrativ schlucken und es ohne zu hinterfragen wiederkäuen. Diese Leute sehen sich selbst als Kreuzritter – das ist mit Logik nur schwer zu bekämpfen.

Fossil fuel consumption by fuel type

Fossil fuel consumption is given in terawatt-hours (TWh).

■ Gas ■ Coal ■ Oil

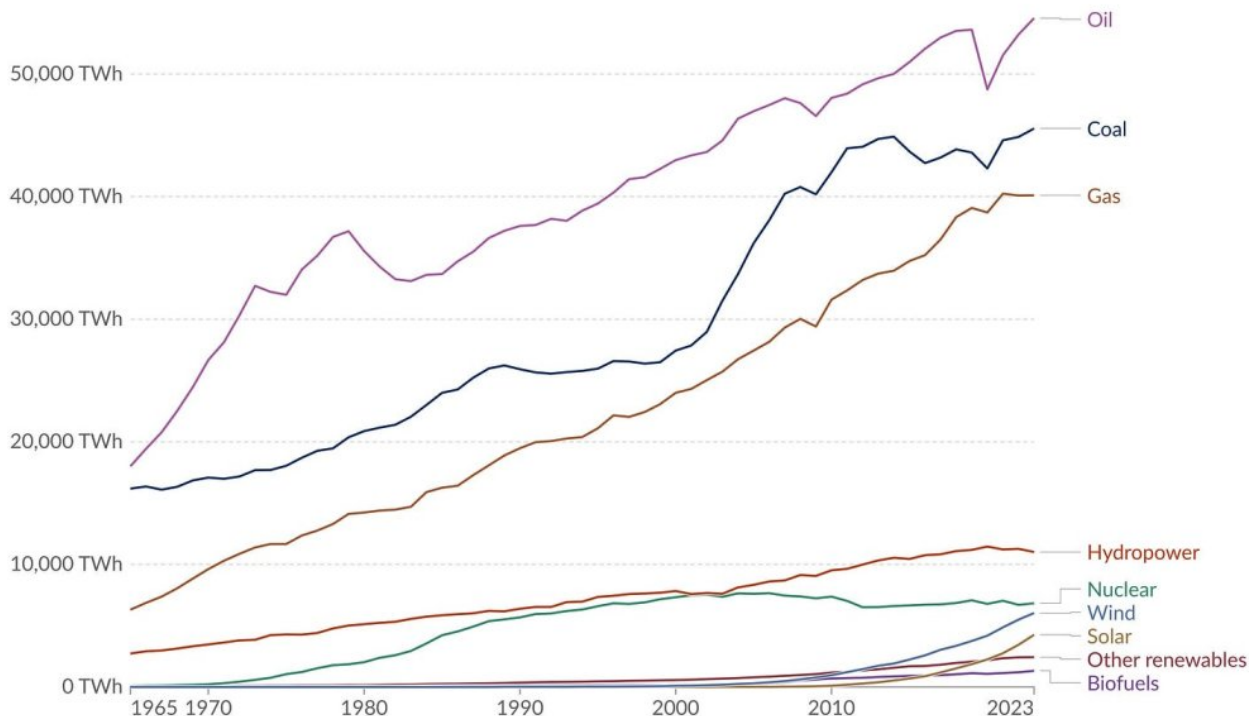


Data source: Energy Institute - Statistical Review of World Energy (2024)

OurWorldinData.org/fossil-fuels | CC BY

Primary energy consumption by source, World

Primary energy¹ is measured in terawatt-hours², using the substitution method³.



Data source: Energy Institute - Statistical Review of World Energy (2024)

OurWorldinData.org/energy | CC BY

1. Primary energy: Primary energy is the energy available as resources – such as the fuels burnt in power plants – before it has been transformed. This relates to the coal before it has been burned, the uranium, or the barrels of oil. Primary energy includes energy that the end user needs, in the form of electricity, transport and heating, plus inefficiencies and energy that is lost when raw resources are transformed into a usable form. You can read more on the different ways of measuring energy in our article.

2. Watt-hour: A watt-hour is the energy delivered by one watt of power for one hour. Since one watt is equivalent to one joule per second, a watt-hour is equivalent to 3600 joules of energy. Metric prefixes are used for multiples of the unit, usually: - kilowatt-hours (kWh), or a thousand watt-hours. - Megawatt-hours (MWh), or a million watt-hours. - Gigawatt-hours (GWh), or a billion watt-hours. - Terawatt-hours (TWh), or a trillion watt-hours.

3. Substitution method: The 'substitution method' is used by researchers to correct primary energy consumption for efficiency losses experienced by fossil fuels. It tries to adjust non-fossil energy sources to the inputs that would be needed if it was generated from fossil fuels. It assumes that wind and solar electricity is as inefficient as coal or gas. To do this, energy generation from non-fossil sources are divided by a standard 'thermal efficiency factor' – typically around 0.4 Nuclear power is also adjusted despite it also experiencing thermal losses in a power plant. Since it's reported in terms of electricity output, we need to do this adjustment to calculate its equivalent input value. You can read more about this adjustment in our article.

[Opinion](#) | Javier Blas, Columnist

The Energy Transition Is Powered By — Wait for It — Coal

Electricity consumption is accelerating faster than renewable sources can provide for it. And so the world keeps turning to the dirtiest of fossil fuels.

21 October 2024 at 06.00 CEST



By **Javier Blas**

Javier Blas is a Bloomberg Opinion columnist covering energy and commodities. He is coauthor of "The World for Sale: Money, Power and the Traders Who Barter the Earth's Resources."



The dirty stuff. Photographer: STRINGER/AFP

Beruhigend ist, dass die Kommentare auf X größtenteils auf dem Boden der Realität geblieben sind:



Creative Deduction  @CreativeDeduct · 15h

This is so scary. They've crated a situation where nut cases like you can literally force the destruction on society upon us through the courts. We truly are screwed.



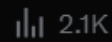
4



1




150



2.1K



Lord Talbot  @Lord_Talbot64 · 19h

The country will suffer for your stupidity.



18



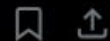
5



218



3.3K



Link:

https://electroverse.substack.com/p/mt-hutt-nz-could-reopen-after-a-meteor?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Scholz' Regierung der grünen Phantasterei kollabiert – ein Beweis, dass der Klima-Wahn Deutschland ruiniert

geschrieben von Chris Frey | 10. November 2024

[Charles Rotter](#)

Leute, es ist wieder einmal soweit. Deutschland – das wirtschaftliche Kraftzentrum Europas, das Land der Ingenieure und der Präzision – ist auf die Nase gefallen. Und warum? Weil seine Politiker einem Klimatraum nachjagen, der mehr Löcher hat als ein Schweizer Käse. Die Koalition von Bundeskanzler Olaf Scholz ist gerade implodiert, und der Grund dafür ist so einfach wie offensichtlich: Klimapolitischer Irrsinn trifft auf finanzpolitische Realität.

Die deutsche Regierung hat sich grün gekleidet. Sie wurde grün wie ein

Laubfrosch, während sie Logik und Verantwortlichkeit aus dem Fenster warf. Scholz hat seinen Finanzminister Christian Lindner entlassen, weil er es gewagt hat, seinen Job zu machen – die Bücher ausgeglichen zu halten und dem grünen Hirngespinnst das zu geben, was es ist. Jetzt liegt die Regierung also in Trümmern, und das alles wegen der aus den Fugen geratenen Klima-Kreuzritter.

Folgendes ist passiert:

Scholz' Koalition: Ein Wrack, das nur darauf wartet zu sinken

Scholz führte eine Drei-Parteien-Koalition aus seiner Mitte-Links-Sozialdemokratischen Partei (SPD), den öko-eifrigen Grünen und Lindners Freier Demokratischer Partei (FDP), die eigentlich versucht, die deutsche Wirtschaft vor dem Abgrund zu bewahren. Das Bündnis stand nicht gerade auf einem felsfesten Fundament; es war ein Frankenstein'sches Monster aus Klimasüchtigen, Sozialschmarotzern und ein paar Leuten, die noch rechnen konnten.

Scholz und seine grünen Kumpels wollten ein Deutschland, das von Sonnenschein, Einhörnern und der schwachen Hoffnung lebt, dass Sonnenkollektoren auf magische Weise rund um die Uhr Strom erzeugen. Lindner? Er ist ein wirtschaftsorientierter Mann, der erkannt hat, dass die Finanzierung dieses Unsinn die deutsche Industrie in den Ruin treiben, die Energiepreise in die Stratosphäre treiben und den Durchschnittsdeutschen mit Stromrechnungen zurücklassen würde, für die man einen anständigen Gebrauchtwagen kaufen könnte.

Also versuchte Lindner als Finanzminister, diesen außer Kontrolle geratenen Zug der grünen Ausgaben zu stoppen. Er verteidigte Deutschlands „Schuldenbremsen“-Gesetz – ja, Sie haben richtig gehört, es gibt tatsächlich ein Gesetz, das die Regierung daran hindert, mit der Kreditkarte durchzudrehen. Aber die Grünen wollten das nicht hören. Ihre Klimaziele seien „nicht verhandelbar“, also müsse Lindner gehen. Scholz, wie immer ein Genie, setzte Lindner vor die Tür, und bumm – die Koalition brach zusammen, so wie jedes Kartenhaus, das auf Wunschdenken aufgebaut ist.

Die Grüne Agenda: Wie schlecht ist sie überhaupt?

Hier ist ein Realitätscheck für die Leute, die das grüne Evangelium propagieren: Deutschland befindet sich in einer schwierigen Lage, weil seine so genannte „Energiewende“ ein Flop ist. Die Grünen haben das Ruder übernommen und Deutschlands zuverlässige Energiequellen wie Kohle und Kernenergie durch erneuerbare Energien ersetzt, aber die können die Nachfrage einfach nicht decken.

1. Unzuverlässiger Strom: Das deutsche Stromnetz wackelt wie ein Kleinkind auf Stelzen. Wind- und Solarenergie funktionieren nur, wenn Mutter Natur es will, und raten Sie mal? Der Winter steht vor der Tür.

Da die erneuerbaren Energien versiegen, ist Deutschland gezwungen, Kohlestrom aus Polen und Kernenergie aus Frankreich zu importieren, was angesichts der Tatsache, dass die Grünen diese beiden Optionen abschaffen wollen, sehr interessant ist. Eine kleine Ironie, nicht wahr?

2. In die Höhe schießende Preise: Die Energiepreise gehen durch die Decke, aber hey, das kommt davon, wenn man billigen, zuverlässigen Strom gegen teure, unzuverlässige grüne Träume eintauscht. Deutschlands Durchschnittsbürger werden von höheren Rechnungen erdrückt. Und die Industrie? Sagen wir einfach, die Hersteller wollen ihren Standort schneller verlagern als ein Student, der in den Frühjahrsferien nach Cancun fährt. Viel Glück dabei, Europas „Wirtschaftsmotor“ zu sein, wenn Fabriken dorthin fliehen, wo die Lichter brennen, ohne dass sie bankrott gehen.

3. Soziale Auswirkungen: Diese grüne Fantasie trifft die deutsche Arbeiterklasse am härtesten. Den wohlhabenden Leuten, denen es nichts ausmacht, für „umweltfreundliche“ Geräte zu protzen, geht es gut. Aber Familien mit geringerem Einkommen müssen mehr Geld ausgeben, nur um warm zu bleiben. Und die Antwort der Grünen? Mehr Steuern, mehr Ausgaben, mehr Schmerzen für Menschen, die es sich am wenigsten leisten können – alles im Namen der „Rettung des Planeten“. Wenn Sie glauben, dass sie sich jetzt aufregen, warten Sie bis zum Winter, wenn sie das Dreifache für die Heizung zahlen müssen.

Europa merkt es – ist dies der Anfang vom Ende der grünen Utopie?

Das Scheitern der Regierung Scholz ist nicht nur ein deutsches Problem, sondern eine blinkende rote Warnung für ganz Europa. Brüssel hat allen ähnliche Klimaziele aufgedrängt. Sie reden gerne über ein grünes Europa, das „kohlenstoffneutral“ und „nachhaltig“ sein soll, aber wenn es hart auf hart kommt, wollen sie nur, dass wir den Preis dafür zahlen, während sie Tugendpunkte sammeln. Deutschland war das Vorbild für diese Phantasterei, aber jetzt? Jetzt ist es das abschreckende Beispiel.

1. Das eigene Koalitionsproblem der EU: Nach dem Zusammenbruch Deutschlands stehen die europäischen Staats- und Regierungschefs davor und fragen sich vielleicht – nur vielleicht – ob es sich lohnt, ihre Volkswirtschaften für Kohlenstoffziele zu zerstören. Sie gehen von den gleichen undurchführbaren Annahmen aus wie Scholz' Koalition. Länder wie Frankreich, Italien und Polen werden sich fragen müssen, ob sie bereit sind, mit dem Schiff unterzugehen oder den blinden Klima-Fanatismus der EU in Frage zu stellen.

2. Wirtschaftliche Selbstbeschädigung: Deutschlands wirtschaftliche Probleme werden sich wahrscheinlich verbreiten, vor allem wenn Schlüsselindustrien unter der Last der Energiekosten zu leiden haben. Je mehr sich die EU auf die grüne Agenda versteift, desto schneller verliert Europa seinen Wettbewerbsvorteil. Es ist ein schlechtes

Zeichen, wenn der große „Klimavorreiter“ Kohlestrom importiert, weil er sich von allem abwendet, was tatsächlich funktioniert.

3. Aufstieg der Rechten: In Deutschland und ganz Europa leckt sich die populistische Rechte die Finger nach diesem Schlamassel. Die Menschen haben die Nase voll von Politikern, die grüne Träume predigen, während der normale Bürger die Kosten trägt. Die Oppositionsparteien – vor allem die rechts von der SPD – haben jetzt die einmalige Chance, auf der Welle der öffentlichen Unzufriedenheit zu reiten. Nachdem sich Deutschlands „grünes Wunder“ als Fata Morgana entpuppt hat, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Menschen Politiker mit einem Fünkchen gesunden Menschenverstand fordern.

Unter dem Strich: Deutschlands Zusammenbruch ist ein Realitäts-Check

Der Sturz der Regierung Scholz ist ein Paradebeispiel dafür, was passiert, wenn Idealismus an die Stelle von Logik tritt. Deutschland hat sich auf eine Klimapolitik eingelassen, welche die Realität ignoriert und die normalen Menschen bestraft, und jetzt zahlen sie dafür. Ohne Lindners finanzpolitische Vernunft hat die Regierung Scholz unbegrenzten Ausgaben für eine unbewiesene grüne Politik Tür und Tor geöffnet. Und was haben sie bekommen? Eine kaputte Koalition, eine Wirtschaft in Schwierigkeiten und einen Energiesektor am Rande des Zusammenbruchs.

Es ist an der Zeit, damit aufzuhören so zu tun, als ob Geld für Sonnenkollektoren und Windturbinen ein Ersatz für eine stabile Energiepolitik wäre. Deutschland hat das gerade bewiesen, und Europa sollte besser aufpassen. Scholz' grüne Agenda mag wie der Weg in die Zukunft geklungen haben, aber jetzt sehen wir, wohin sie wirklich führt – zu höheren Kosten, verärgerten Bürgern und einer Regierung in Trümmern.

Wenn es eine Lehre gibt, die man daraus ziehen kann, dann die, dass Energiepolitik auf dem Boden der Realität bleiben muss. Vielleicht wird sich Deutschland beim nächsten Mal daran erinnern, dass eine Wirtschaft auf zuverlässiger Energie und ausgeglichenen Haushalten beruht – und nicht auf Wunschdenken und politischem Getue.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/11/07/scholz-green-fantasy-government-collapses-proof-that-climate-policy-mania-is-ruining-germany/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE